



DORFZYTIG WARTH-WININGE
mit offiziellen Mitteilungen der Gemeinde

**Ina Lindauer, Siegerin des Ladies Cup
GS Trophy 2015 Seite 1**



Weine aus der Region Seite 13

Senioren unterstützen den Unterricht Seite 21





Stieger Gartenbau

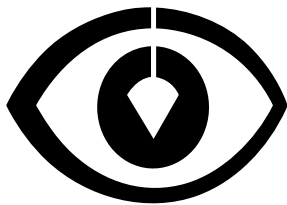
Neuanlagen
Schwimmweiher
Unterhalt & Pflege

Dorfstrasse 40

8532 Warth

052 747 21 21

www.stieger-ag.ch



TSCHANEN

baut Ihre Visionen

Tschanen AG Müllheim | Hans Wild AG Weiningen | www.tschanengruppe.ch

- Neu- und Umbau
- Sanierung / Renovation
- Landwirtschaftsbau
- Ingenieurtiefbau
- Allgemeiner Tiefbau
- Erschliessung
- Bauservice / Kundenarbeiten
- Bauberatungen



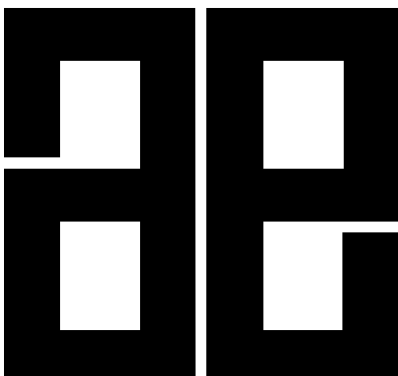
SYSTEM KÄLTE AG

Klima Kälte Wärmetechnik

Vogelhalde 16 • CH-8532 Warth • systemkaelte.ch

Hotline +41 52 740 02 77

max aeschbacher AG



Ihr Schreiner für

Küche
Bad und
Fensterbau

8532 Weiningen
aeschbacher-ag.ch





Vorne in der Mitte, Ina Lindauer in Action in Warching DE – eine Cross-Strecke, die für Ina und Sascha eine besondere Bedeutung hat, da sie sich 2008 dort kennenlernten. Foto: Jonathan Sauer, www.pixelrace.de



Siegerin Ladies Cup

Die gebürtige Kölnerin wohnt seit 2009 in Warth. Die ehemalige Enduro-Rennfahrerin ist ausgebildete Sportwissenschaftlerin und -ökonomin, Prozess- und Stressregulation-Trainerin, hat eine eigene Firma und ist Mutter einer eineinhalbjährigen Tochter.

Text Franziska Fahrni, Bilder zvg

Im Juni hat Ina Lindauer im Schwarzwald den Ladies Cup an der BMW Motorrad GS Trophy Germany 2015 gewonnen. 250 Enduro Fahrer und Fahrerinnen versuchten einen der insgesamt drei Plätze für die Internationale BMW Motorrad GS Trophy 2016 in Südostasien zu ergattern.

Was ist das für ein Cup und wie läuft ein solches Rennen ab?

Die GS Trophy Germany ist die Qualifikation für die Internationale Trophy

und findet alle zwei Jahre im Schwarzwald statt. Neben der Qualifikation für das deutsche Team starten auch die Fahrer für Österreich und die Schweiz, die sich für das Team Alps qualifizieren können. Der Ladies Cup ist die Damenklasse aller drei Länder. Da ich meinen Wohnort in der Schweiz habe, bin ich für die Qualifikation des Team Alps angetreten.

Wie verläuft diese Challenge?

Man muss sich für diese zweitägige Veranstaltung einen strategischen Plan machen und entscheiden, welche und wie viele Sonderprüfungen man anfährt und wie viele der Roadbooks man fahren will oder kann. Diesen Begriff kennt man auch aus dem Rallyesport. Diese Papierrollen werden am Motorrad im Roadbookhalter eingespannt und erklären dem Rennfahrer die Strecke. Bei den Sonderprüfungen gibt es drei verschiedene Typen: Enduro aktiv, Fahrgeschicklich-



Wie die Mutter, so die Tochter? Nach dem erfolgreichen Rennen im Schwarzwald genießt Charline die Geborgenheit im Schoss ihrer Mutter auf der Maschine.

keit und Spassübungen ohne Motorrad. Enduro aktiv sind immer sechs Runden auf einem abgesteckten Parcours, z.B. in einer Kiesgrube. Fahrgeschicklichkeit kann z.B. ein Trialparcours sein und bei den Spassübungen muss man sich z.B. von einem Turm abseilen, mit dem Kanu um eine Boje paddeln oder Baumstämme rollen.

Technisch und taktisch ist das anspruchsvoll. Allein jedes Roadbook hat eine Länge von ca. 130 Kilometern. Die Regeln sind klar. Die Veranstaltung sieht sich nicht als ein Wettkampf auf Zeit, sondern als eine Prüfung, in welcher der Teilnehmer fahrtechnische und mentale Herausforderungen zu bewältigen hat. Der Fahrer entscheidet selbst, welche Prüfungen er fährt.

Die Finalisten sind meist schon mehrfach mitgefahren und kennen den Ablauf. Für das Team Germany kamen 10 Teilnehmer ins Finale, für das Team Alps sechs. 250 Teilnehmende versuchten sich einen Platz für eines der 3er-Teams zu sichern – Team Germany oder Team Alps.

Nächstes Jahr starten diese beiden Teams bei der Internationalen BMW GS

Trophy 2016, die in Südostasien stattfindet.

Ich war doch stolz, auf dem insgesamt 37. Platz gelandet zu sein, obwohl ich zum ersten Mal teilgenommen habe. In der Wertung des Teams Alps wäre ich sogar auf Platz 8 gewesen!

Besteht eine Chance an der Trophy in Südostasien teilzunehmen?

Ja, erstmalig wird es ein Internationales Frauenteam geben das neben den Länderteams starten wird. Das Qualifying findet diesen September in Südafrika statt. Allein dafür hat es sich gelohnt, dass ich bei der GS Trophy Germany gestartet bin, denn sonst hätte ich von der Ausschreibung gar nicht erfahren. Es haben sich 120 Frauen beworben und ich hoffe sehr, dass ich dabei sein werde! Zum Qualifying in Südafrika werden 10 Frauen weltweit eingeladen. Wenn ich mich im September in Südafrika qualifizieren könnte, dann würde ich 2016 mit dem 1. Internationalen Frauenteam bei der GS Trophy in Südostasien starten!

Eine Lawine veränderte ihr Leben

Ursprünglich wollte Ina Lindauer Sport-Lehrerin werden, das System Schule bot ihr aber nicht genug Freiraum. So studierte sie noch Sport-Ökonomie mit Marketing als möglichem Schwerpunkt und kam in den Tourismus – und durch einen Tourismusveranstalter nach Davos. Im Winter 2004/2005 verunglückte sie in einer Lawine. Sie ist überzeugt: «Alles was heute ist – hat seinen Ursprung im Lawinenunglück».

Ina Landauer verlor ihren Job beim Tourismusveranstalter, weil dieser befürchtete, dass ihre aus dem Unglück resultierende Knieverletzung hohe Kosten verursachen könnte. Das Unglück habe ihr ganzes Interesse verändert. Sie habe andere Artikel in den Zeitungen gelesen und sich für Schicksale von Menschen zu interessieren begonnen.

Nach ihrer Ausbildung zur Outdoor-trainerin hat Ina Lindauer die Firma «Crossflow» gegründet.

Ihren Slogan «Passion in Business»

praktiziert die studierte Sport-Wissenschaftlerin und -Ökonomin in ihren Teambildungen auch über Übungen im Freien. Sie sagt, dass es in ihrem Coaching darum gehe, Wahrnehmung unter anderem über Bewegung zu schulen und sowohl sich als ein Teil der Natur als auch das Gegenüber wahrzunehmen. Die Werte eines Unternehmens sollten mit den eigenen zum Grossteil übereinstimmen. Wertschätzung und das Miteinander seien äusserst wichtige Faktoren. Die Herzenswünsche sollten auch im Job Platz haben – je mehr desto besser! Wenn nur das Gehalt Ende des Monats abgewartet werde, die Unternehmenswerte und -wertschätzung nicht mit denen eines einzelnen übereinstimmen, und man komplett von seinen sinnhaften Wünschen entfernt sei, werde man krank.

Bei den Teambildungen von «Crossflow» übernachtete man aber nicht auf Gletschern und es würden keine Würmer gegessen, es werde viel mehr die NLP Methode praktiziert. (Beim Neuro-Linguistischen Programmieren (NLP) geht es darum, wie Grundstrukturen des Gehirns

funktionieren, wie sich Kommunikation verschiedener Menschentypen zeigt, wie sich unser Denken durch Augenbewegungen und Haltungen zeigt).

Ina Lindauer hat so Formate gelernt, wie man Menschen coachen kann und Veränderungen erzielt und dabei viel über sich selber gelernt.

Sie könne eine Person durch deren inneres Erleben coachen, ohne dass diese ihr sagen müsse, was sie beschäftigt, oder ihr die Firmen- oder Familiengeschichte offenlege.

Ina Lindauer ist auch Initiatorin von «Back2future Generation Kriegsenkel». Da geht es um die Zusammenhänge zwischen den unverarbeiteten Kriegserlebnissen der Eltern- und Grosselterngeneration und ihrer Nachkommen.

Ina Landauer sagt, dass viele einschneidende Erlebnisse und die Tatsache, Kind zweier Flüchtlinge zu sein, ihr Leben einschneidend verändert hätten und ihrem Leben eine ungewohnte Aktivität verliehen. ■

Wie wird man Enduro-Rennfahrerin?

Man ist begeistert von dem Sport. Auf einer Sprachreise in Spanien habe ich einen Teilnehmer kennengelernt. Er meinte, ich müsste mit ihm im Gelände rumfahren, weil er sonst keinen kannte und ich eine Reise-Enduro fuhr. Es hat mir so gut gefallen, dass ich mein Motorrad in Deutschland verkauft habe und mir mit anfangs 20 eine Geländemaschine gekauft habe.

Mein Vater ist bereits Motorrad gefahren. Mit 18 habe ich mein erstes Motorrad gekauft und bin die ersten vier Jahre so um die 35'000 Kilometer pro Jahr gefahren. In Südeuropa bin ich fast überall gewesen. Als ich dann mit dem Geländefahren angefangen habe, bin ich zwei Roadbooktouren gefahren und bin dann deutschlandweit acht Jahre Endurorennen gefahren.

Das Besondere im Zusammenhang mit dem Wettkampf ist, dass du eure Tochter noch immer stillst. Hattest du keine Angst?

Es ging besser als erwartet. Ich hatte ja schon im März in Andalusien geübt – dort habe ich an einer Roadbooktour teilgenommen. Das Wichtigste ist, dass man Menschen hat, auf die man sich voll und ganz verlassen kann. Grosseltern, oder den Partner.

Was allerdings greift ist, dass ich am zweiten Tag im Schwarzwald nicht mehr so konzentriert war. Durch das Stillen hatte ich weniger Schlaf und am Nachmittag konnte ich mich im Fahrerlager nicht erholen, sondern wurde als Mami in Anspruch genommen.

Du und dein Partner Sascha wohnen seit sechs Jahren hier in Warth. Seit einhalb Jahren seid ihr Eltern von Töchtern Charline. Was denkt ihr, zeichnet Warth-Weiningen besonders aus?

Ich habe seit meiner Kindheit noch nie so lange an einem Ort gelebt wie hier. Das Dorf ist klein und überschaubar, dass man sich noch kennt, und trotzdem wird nicht so viel getratscht. Ich empfinde Warth als sehr angenehm. Und was uns gefällt, sind die vielen Feiern, und dass auch immer so zahlreiche Leute erscheinen. ■

Impressum räblus Nummer 84**Herausgeber Redaktionsteam räblus:**

Christine Luley / Vorsitz
Werner Bosshart
Franziska Fahrni-Kamnik
Marianne Katheder
Alfons Lenz
Andi Kindschi / Inserate

Redaktion

Christine Luley
Tel 052 747 17 32
raeblus-redaktion@warth-weiningen.ch

Titelbild

Herbststimmung über der Kartause /
Daniela Strasser

Inserate

Andi Kindschi
Tel 079 614 90 55
raeblus-inserate@warth-weiningen.ch

Auflage

668 Ex., erscheint vierteljährlich

Layout/Druck

Genius Media AG
Zürcherstrasse 180, 8500 Frauenfeld

räblus Online Ausgabe
www.warth-weiningen.ch

Nächster Redaktionsschluss

Samstag, 31. Oktober 2015

**Franziska Fahrni-Kamnik
Verstärkung für die räblus**

Geboren wurde ich 1980 in Chur. Aufgewachsen bin ich als Jüngste von Dreien in Davos, wo ich bis zu meiner Matura lebte.

Nach einigen Lehr- und Wanderjahren im In- und Ausland, sind mein Mann Simon und ich 2012 nach Warth ins Haus unseres Grossmamis gezogen. Wir waren zuvor nicht oft daheim, da wir beide auswärts arbeiteten.

Nach der Geburt unseres Sohnes Aaron im Juni 2013 hat sich das aber für mich geändert.

Ich fühle mich in Warth sehr wohl. Das Dorf hat genau die richtige Grösse, man kann auch anonym bleiben.

Die gute Verkehrsanbindung und der eigene Dorfladen, die schönen «Beizli» und die herzigen Spielplätze sind das «Püktli uf em i».

Hin und weg von der Schönheit der Natur und der gepflegten Wald- und Wanderwege, streifen wir oft über Stock und Stein. So hat mich dann eines Tages inmitten von Maispflanzen Cécile Specker gefragt, ob ich Lust hätte, im Chor mitzusingen – ich hatte!

Da ich selber nicht Auto fahre, bin ich immer mit dem Postauto unterwegs. Eines Tages hat mich Christine Luley angesprochen, ob ich nicht Lust hätte, für die Dorfzeitung zu schreiben – ich hatte.

Ich bin neugierig, was Warth-Weiningen noch alles an Geschichten und Überraschungen zu bieten hat.

Ich freue mich, Teil des Ganzen zu sein – und darauf, noch mehr liebe Menschen kennen lernen zu dürfen. Es ist schön, wenn man so aufgenommen und auch angesprochen wird! ■



Mitteilungen aus dem Gemeinderat

1. Baubewilligungen

Parz.-Nr.	Bauherr	Adresse	Bauvorhaben
1056	Held Simon und Laura	Untere Vogelhalde 18, Weiningen	Erstellung einer Terrassenüberdachung
750	Baukonsortium Zeppelinring	Im Geeren / Frohnwiesstrasse, Weiningen	Vergrößerung der Tiefgarage
1066	Germann Albert / Strasser Peter und Alexandra	Dorfstrasse 19, Weiningen	Versetzung der Gauben und Dachflächenfenster in der Fensterlinie und Einbau eines zusätzlichen Entrauchungsfensters
648	Germann Albert	Dorfstrasse 29, Weiningen	Anbau eines Treppenaussenaufgangs sowie eines Balkons und Einbau von zusätzlichen Dachflächenfenstern
338	Strasser Michael und Daniela	Rebweg 9, Warth	Terrassenverglasung / Windschutz und Ersatz des Terrassenbodens
280	ESPA Frauenfeld AG	Grund, Warth-Weiningen	Abbau von Kies und Wiederauffüllung
800	Geissbühler Beat und Tanja	Im Rohr 15, Warth	Gartenumgestaltung, Ersatz der Thujahecke sowie Erstellung einer Stützmauer zur Hangsicherung
397	Zimmerli David und Priska	Dorfstrasse 11, Warth	Neubau eines Einfamilienhauses mit Pool und Gartenhaus
242	Bender Heinz	Vordere Breite 18 Warth	Projektänderung für die Erstellung von zwei Parkplätzen.

2. Gestaltungsplan Schuelwis

Während der öffentlichen Auflage des Gestaltungsplans Schuelwis, Weiningen, ist eine Einsprache eingegangen. Diese wurde vom Gemeinderat geprüft und abgewiesen.

3. Waffenplatz Frauenfeld

Der Gemeinderat hat dem Vertrag zwischen der armasuisse Immobilien AG und der Politischen Gemeinde Warth-Weiningen bezüglich des Unterhalts der Flur- und Waldstrassen des Waffenplatzes Frauenfeld zugestimmt. Ab 01. Januar 2015 wird die Unterhaltspflicht für die Parzellen Nr. 849 und 911 durch die Politische Gemeinde Warth-Weiningen vorgenommen.

4. Unterhaltsarbeiten Thur

Das Amt für Umwelt des Kantons Thurgau hat die Arbeiten der Ufersicherung mit Faschinenverbau und Spreitanlagen an zwei Orten an die Geiges GmbH Felben, Felben-Wellhausen, vergeben. Die Arbeiten dauerten von Ende April 2015 bis Mitte Mai 2015. Die Politische Gemeinde Warth-Weiningen hat sich gemäss Wassergesetz § 12 mit ca. 20 - 25 %

an den Kosten zu beteiligen.

5. Werkhofleiter

Der Verband Thurgauer Gemeinden hat die VTG-Ressorts Bau, Werke, Umwelt für das Jahr 2016 in den Bereich «Werkhofleitung» integriert. Der Gemeinderat Warth-Weiningen hat B. Keller, Ressortchef Tiefbau, als Werkhofleiter bestimmt.

6. Abwasserverband Region Frauenfeld

Mit Beginn der neuen Legislaturperiode 2015 - 2019 ab 01. Juni 2015 hatte der Gemeinderat ein Mitglied der Betriebskommission sowie einen Delegierten für den Abwasserverband Frauenfeld zu bestimmen. Andreas Schlatter, Ressortchef Abwasser neu ab 01. Juni 2015, wird weiterhin Mitglied der Betriebskommission bleiben. Als Delegierter wird Bruno Keller, Stv. Ressort Abwasser, die Politische Gemeinde Warth-Weiningen vertreten.

7. Öffentlicher Verkehr

Die Transportunternehmen des öffentlichen Verkehrs im Kanton Thurgau beförderten 39,4 Millionen Passagiere. Im Vergleich zum Vorjahr reisten 0,65 Millionen Fahrgäste oder 1,7 % mehr mit Bahn, Bus oder Schiff. Die Nachfragesteigerung hat sich gegenüber den Vorjahren etwas abgeschwächt.

Die Bahnen im Kanton Thurgau zählten im Vergleich zum Vorjahr 490'000 zusätzliche Kunden. Dieses Wachstum lässt sich ausschliesslich auf die Schnellzuglinien Winterthur - Romanshorn und Winterthur - Konstanz zurückführen. Auf den S-Bahn- und Regionalzuglinien reisten mit 19,4 Millionen gleich viele Passagiere wie im letzten Jahr.

Überdurchschnittliche Zuwachszahlen verzeichneten die S-Bahnlinie S8 Schaffhausen-Romanshorn (+ 218'000, + 5,2%), S8 Winterthur-Weinfelden (+ 74'000, + 7,3%) und S10 Weinfelden-Wil (+ 73'000, + 10%)

Strecke	2012	2013	2014
Frauenfeld-Diessenhofen	263'200	264'000	256'200
Frauenfeld-Stein am Rhein	249'200	269'900	263'300

Das Passagieraufkommen auf den regionalen Buslinien hingegen stagnierte bei 6,6 Millionen Fahrgästen.

Die Schifffahrtlinien auf Boden- und Untersee sowie Rhein verzeichneten ein kleines Plus von 13'300 Fahrgästen.

Fahrplan 2016/2017

Gestützt auf die Fahrplanverordnung des Bundes vom 04. November 2009 eröffnet das Departement für Inneres und Volkswirtschaft das öffentliche Fahrplanverfahren zum Bahn-, Bus- und Schifffahrplan 2016/2017. Der Gemeinderat Warth-Weiningen hat beschlossen, für den Fahrplan 2016/2017 kein Änderungsgesuch einzureichen.

Regionaler Personenverkehr

Der Gemeindebeitrag an den regionalen Personenverkehr wird nach zwei Kriterien berechnet. Zum einen nach den erschlossenen Einwohnern und zum andern nach dem Verkehrsangebot. Der Beitrag der Gemeinde Warth-Weiningen an den regionalen Personenverkehr für das Jahr 2015 beträgt CHF 52'636.-. Im Jahr 2014 hat die Politische Gemeinde Warth-Weiningen CHF 52'911.- an den regionalen Personenverkehr geleistet.

8. Datenlieferung der Netzplanung

Alle drei Netzbetreiber (Swisscom, Sunrise und Salt) haben mitgeteilt, dass in Warth-Weiningen in den nächsten 12 Monaten kein Neubau einer Mobilfunkanlage oder ein Ausbau einer bestehenden Anlage geplant ist.

9. Kiesgrube

Die Kiesgrube HASTAG AG, Birmensdorf, wurde am 14. April 2015 vom Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie, Bern, geprüft. Am 07. Mai 2015 folgte der Kontrollrapport der Inspektion des Kieswerks und Abbaustellen sowie des Recyclingplatzes der ESPA AG, Frauenfeld. Beide Kiesgruben haben die Inspektion bestanden.

10. Familien-Bewegungstag

Das Sportamt des Kantons Thurgau hat für den 23. August 2015 einen Familien-Bewegungstag organisiert. Das Bewegungsangebot des kantonalen Sportamtes umfasst eine Laufstrecke und einen Orientierungslauf. Zudem findet ein Veloparcours mit Start in Warth-Weiningen statt.

11. Kaminfeger

Der Gemeinderat Warth-Weiningen hat die Kaminfeger-Konzession von Eugen Schoch, Felben-Wellhausen, bis 31. Mai 2019 verlängert.

12. Friedhofmauer

An der Gemeindeversammlung vom 29. Mai 2015 haben die Stimmberechtigten den Kredit für die Sanierung der Friedhofmauer der Evangelischen Kirche in Weiningen im Betrag von CHF 84'800.- genehmigt. Der Gemeinderat hat die Leo Hasler AG, Warth, mit diesen Arbeiten beauftragt.

13. Thurgauer Kantonalbank

Die Politische Gemeinde Warth-Weiningen erhält CHF 32'549.- vom Reingewinn 2014 der Thurgauer Kantonalbank. Im Jahr 2013 waren es CHF 31'549.-.

14. Familienergänzende Kinderbetreuung

Bei der Umfrage im Rahmen des Projektes «Miteinander vorwärts» hat das Thema «ausserfamiliäre Kinderbetreuung» hohe Priorität erhalten. Darum hat die Primarschulbehörde in Zusammenarbeit mit der zuständigen Gemeinderätin einen Fragebogen für eine entsprechende Bedarfsabklärung in unserer Gemeinde erarbeitet. Sämtliche Familien in Warth-Weiningen, welche Kinder im Alter bis und mit 5. Primarklasse haben, sind mit einem solchen Fragebogen bedient worden.

15. Asylwesen

Der Bestand der asylsuchenden Personen im Kanton Thurgau beträgt per 31. März 2015 716 Leute, 30 mehr als im letzten Quartal. In Warth-Weiningen leben aktuell drei vorläufig aufgenommene Personen, was dem Verteilschlüssel des Kantons Thurgau entspricht.

16. Feuerwehr

Am 07. Mai 2015 standen in Weiningen während rund einer Stunde 38 Feuerwehrleute im Einsatz. Grund war ein Brand im Dampfzug, welcher beim Eintreffen der Feuerwehr bereits gelöscht war.

26 Feuerwehrleute rückten am 18. Mai 2015 aufgrund eines Matratzenbrandes in einer Zelle des Massnahmenzentrums Kalchrain, Hüttwilen, aus. Der

Brand konnte durch Angestellte des Massnahmenzentrums gelöscht werden. Der Feuerwehr blieb die Kontrolle der Zelle auf allfällige Glutnester. Der Einsatz dauerte 30 Minuten. ■

Rückblick

Am 31. Juli 2015 endete meine Lehrzeit bei der Gemeindeverwaltung Warth-Weiningen. In den drei Jahren habe ich mir nicht nur Fachwissen angeeignet, sondern auch eine Menge für mein Leben gelernt. Wenn ich zurückblicke, wird mir bewusst, wie schnell diese Zeit vorbei gegangen ist und welche Fortschritte ich gemacht habe. Ich kann mich noch gut an den Beginn meiner Lehrzeit erinnern, und wie erschöpft ich jeweils nach einem Arbeitstag war.

Stefanie Stähli

In meiner Lehrzeit habe ich vor allem mein Wissen in Staatskunde erweitert. Ich finde es wichtig, dass jeder, der in der Schweiz wohnhaft ist, auch seine Rechte und Pflichten kennt. Besonders als Schweizer sollte man Bescheid wissen, wie der eigene Staat aufgebaut ist.

Das letzte Jahr war von vielen Ereignissen geprägt. Eines davon war der Sprachaufenthalt im Herbst 2014. Ich war mit meiner Berufsschulklasse für zwei Wochen nach England gereist. Dort haben wir uns intensiv auf die Englischabschlussprüfung vorbereitet, welche im Dezember 2014 stattfand. Erfreulicherweise habe ich diese Prüfung erfolgreich gemeistert und so einen weiteren Schritt in Richtung bestandene Lehrabschlussprüfung gemacht.

Im dritten Lehrjahr war ich hauptsächlich auf dem Steueramt tätig. Zu Beginn konnte ich mir unter «Steuern» noch nicht viel vorstellen. Ich wusste lediglich, dass jeder Steuerpflichtige eine Steuererklärung auszufüllen hat und auf Grund dieser der zu bezahlende Steuerbetrag ermittelt wird.

Da ich selbst bereits steuerpflichtig bin, hilft mir das Erlernte auch im Privatleben. Nun weiss ich, weshalb Steuern erhoben werden, wo dieses Geld hinfließt, wer alles Steuern beziehen darf und wer diese zu bezahlen hat.



**Die Druckerei in Frauenfeld.
Auch für diese räblus.**

GENIUS

GENIUS MEDIA AG
Gestaltung | Satz | Offsetdruck | Digitaldruck
Zürcherstrasse 180 | 8501 Frauenfeld
T 052 723 60 70 | www.geniusmedia.ch

schiffmann transport AG 8532 weiningen
Kippertransporte Muldenservice Entsorgungen

Tel. 052 747 24 44 Fax 052 747 24 45 Mob. 079 343 83 83

Naturmuseum Thurgau
entdecken – begreifen – staunen

das ausgezeichnete Familienmuseum

Di–Sa 14–17 Uhr / So 12–17 Uhr
Freie Strasse 24 / Frauenfeld
www.naturmuseum.tg.ch

Thurgau



Nebst den Tätigkeiten auf dem Steueramt habe ich auch Aufgaben in anderen Bereichen der Gemeindeverwaltung Warth-Weiningen wahrgenommen. Dort konnte ich mein Erlerntes vertiefen und bestehende Unklarheiten lösen.

Ende Mai und anfangs Juni standen dann die restlichen Lehrabschlussprüfungen vor der Tür. Das ganze Wissen, das ich mir in den letzten Jahren angeeignet hatte, war gefragt.

Ab dem 1. August 2015 beginnt für mich ein neuer Lebensabschnitt. Ich werde eine Ausbildung zur Tourismusfachfrau in Zürich machen. Ich möchte mich bei allen bedanken, besonders beim ganzen Team der Gemeindeverwaltung, das mich auf meinem Weg begleitet hat. Aber auch bei Ihnen, liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Warth-Weiningen, es war mir immer eine Freude Sie zu bedienen und zu beraten. ■

Erfolgreiche Lehrabschlussprüfungen

Stefanie Stähli hat diesen Sommer ihre dreijährige Lehre als Kauffrau E-Profil bei der Gemeindeverwaltung beendet. Der Gemeinderat und die Verwaltung gratulieren Stefanie zur erfolgreich bestandenen Lehrabschlussprüfung und danken ihr für die Tätigkeit und stete Freundlichkeit. Wir wünschen ihr für ihre Zukunft nur das Beste. ■

Start ins Berufsleben

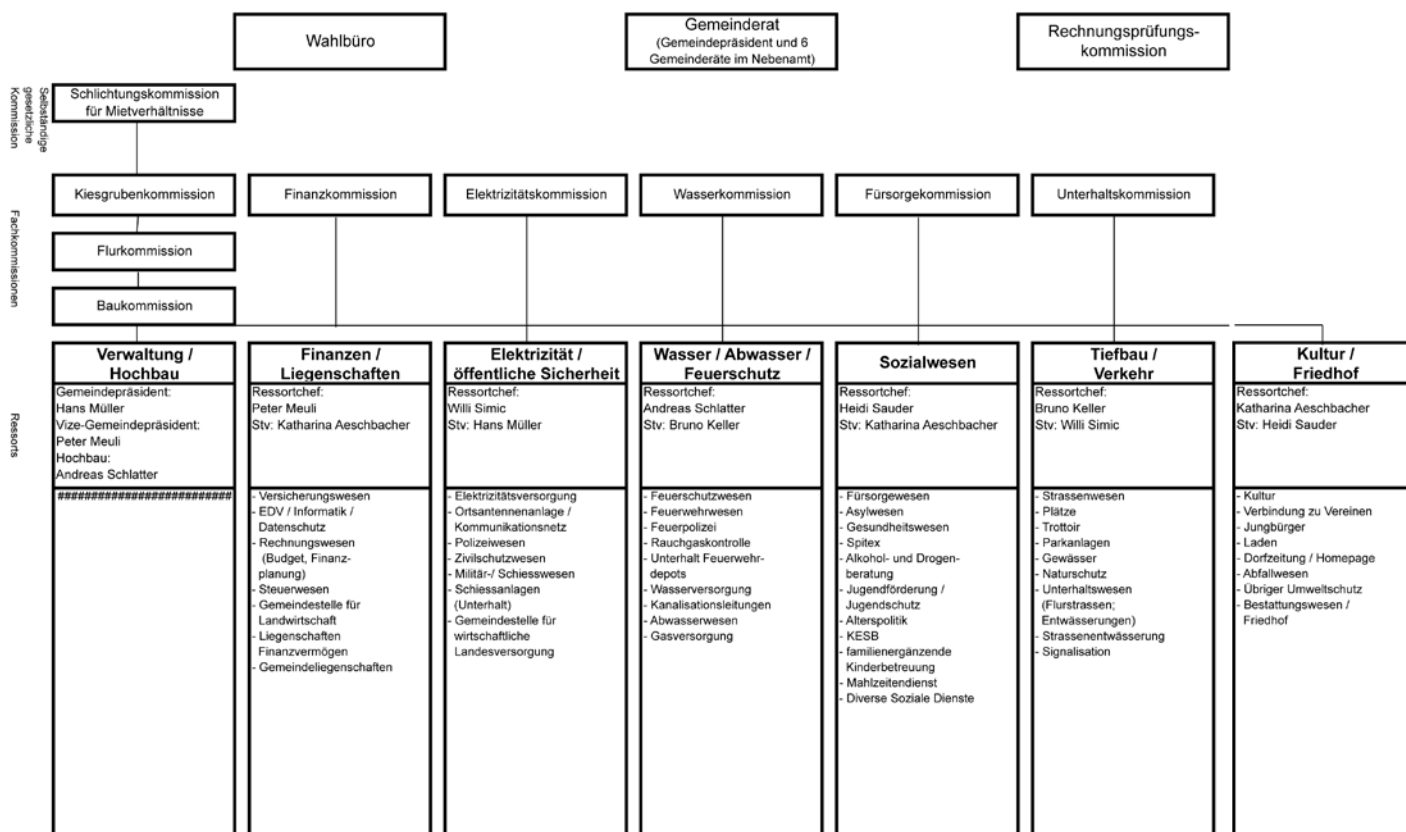
Am 3. August hat Janice Lüthy aus Warth ihre Ausbildung als Kauffrau Erweiterte Grundbildung mit Berufsmatura in unserer Gemeindeverwaltung begonnen. Wir heissen Janice in unserem Verwaltungsteam ganz herzlich willkommen und wünschen ihr während ihrer dreijährigen Lehrzeit eine interessante, vielseitige Ausbildung und viele erfreuliche Gespräche mit unseren Einwohnern. ■



Das Gemeindepersonal
Yolanda Grob, Gemeindeschreiberin (vorne)
Regula Imbach, Gemeindeangestellte (hinten rechts)
Lara Keller, Gemeindeangestellte (hinten Mitte)
Janice Lüthy, Lernende (hinten links)

Politische Gemeinde Warth-Weiningen

Organigramm Gemeinderat für die Amtsperiode 2015 - 2019



Kommissionen	Präsident / Präsidentin	Mitglieder
Baukommission	Müller Hans, Gemeindepräsident	Schlatter Andreas, Simic Willi, Gemeinderäte, U. Signer, 1 Sitz vakant
Finanzkommission	Meuli Peter, Gemeinderat	Gesamtgemeinderat; Gemeindekassierin Grob Yolanda (beratende Stimme)
Flurkommission	Müller Hans, Gemeindepräsident	Keller Bruno, Meuli Peter, Gemeinderäte; Haab Andreas, Weiningen; Scheidegger Heinz, Warth
Fürsorgekommission	Sauder Heidi, Gemeinderätin	Aeschbacher Katharina, Gemeinderätin; Müller Hans, Gemeindepräsident; Geiges Ruth, Warth; Häuptli Gabriela, Warth; Kübler Martin, Warth; Meier Sandra, Fürsorgerin
Gesundheitskommission	Müller Hans, Gemeindepräsident	Gesamtgemeinderat
Kiesgrubenkommission	Müller Hans, Gemeindepräsident	Aeschbacher Katharina, Keller Bruno, Meuli Peter, Gemeinderäte
Unterhaltskommission	Keller Bruno, Gemeinderat	Meuli Peter, Gemeinderat; Haab Andreas, Weiningen; Scheidegger Heinz, Warth; Schiffmann Jörg Weiningen
Werkkommission Elektrizität	Simic Willi, Gemeinderat	Müller Hans, Gemeindepräsident; Badertscher Martin, Weiningen; Burren Werner, Weiningen; Meuli Martin, Warth
Werkkommission Wasser	Schlatter Andreas, Gemeinderat	Keller Bruno, Gemeinderat; Müller Hans, Gemeindepräsident; Simic Willi, Gemeinderat; Badertscher Ernst jun., Weiningen

Neues Abfallkonzept für Haushalt-Kunststoffe

«Leisten Sie einen Beitrag zur verantwortungsvollen und zeitgemässen Kunststoffwiederverwertung und Sie sparen dabei noch Abfallgebühren»

Über die Hälfte des anfallenden Haushaltkehrrichtvolumens besteht aus Kunststoffabfällen. Heute wird alles in die Kehrichtverbrennung gebracht. Der Kunststoffverbrauch steigt praktisch in allen Branchen. Immer mehr Lebensmittel werden zudem in Kunststoff verpackt. Ein jährliches Wachstum von vier Prozent würde bereits in weniger als 20 Jahren zu einer Verdoppelung der heutigen Kunststoffabfallmenge führen.

Die Wiederverwertung oder das sogenannte Recycling von Kunststoffabfällen aus Haushalten verringert nicht nur den Hauskehricht, sondern die schädlichen Treibhausgase werden markant reduziert und es werden nachweislich kostbare Primärrohstoffe wie Erdöl und Erdgas eingespart. Eine Ökobilanzstudie im Auftrag des Amtes für Umwelt Thurgau kommt zum Schluss: gegenüber einer Entsorgung in einer Kehrichtverbrennungsanlage reduziert sich die Umweltbelastung um bis zu 80 Prozent.

Was ist neu?

Der Gemeinderat hat sich intensiv mit der kommunalen Kunststoffsammlung auseinandergesetzt und möchte einen

neuen Lösungsweg in der Kunststoffsammlung und -wiederverwertung beschreiten. Alle im Haushalt anfallenden Kunststoffabfälle werden in einem transparenten 60 Liter-Kunststoff-Sammelsack gesammelt. Die Sortierung und die Wiederverwertung übernimmt die Thurgauer Firma InnoRecycling AG in Eschlikon, welche sich darauf spezialisiert hat.

Wo erhalte ich diese Sammelsäcke?

Diese transparenten Säcke sind speziell gekennzeichnet, fassen 60 Liter und werden à 10 Stück auf einer Rolle für 20 Franken im Volg-Laden in Uesslingen und im Volg-Laden in Warth angeboten. Ein 60-Liter-Kehrichtsack-Rolle (KVA) kostet vergleichsweise 30 Franken.

Welche Kunststoffe kann ich abgeben?

Sämtliche Haushalt-Kunststoffe wie Flaschen für Milch, Spül- und Putzmittel, Shampoo, Essig, Öl, Joghurtbecher, Plastiktuben, PET-Flaschen, Tragetaschen, Fleisch- und Käsefolien aber auch alle Tetraverpackungen (Getränkkartons) können im Sammelsack abgegeben werden. Gartenschläuche, Einweggeschirr, Spielzeuge und stark verschmutzte Verpackungen von Grillwaren mit Marinade gehören weiterhin in den Kehrichtsack. Unverschlossene, überfüllte Sammelsäcke und andere Stoffe wie Müll, Sperrgut, Lebensmittel werden nicht entgegengenommen.

Aus PET werden nicht nur Getränkeflaschen hergestellt, sondern auch diverse Behälter, Lebensmittelverpackungen, Shampooflaschen, Essigflaschen usw. Die PET- und Milchflaschen im Kunststoff-Sammelsack werden beim Sortieren getrennt und gelangen so zurück in die bestehenden Stoffkreisläufe. Da bereits auf jeder gekauften Getränkeflasche eine vorgezogene Recyclinggebühr vom Konsumenten bezahlt wird, können diese Flaschen weiterhin auch gratis an den Verkaufsstellen des Detailhandels abgegeben werden.

Wann und wo muss ich meinen Kunststoff-Sammelsack abgeben?

Die gefüllten Sammelsäcke müssen bei der Grube Kreuzbuck abgegeben werden:

von April - November jeden Samstag: 10.30 bis 12.00 Uhr

zusätzlich während der Sommerzeit: Mittwoch, 17.30 bis 18.30 Uhr

von Dezember - März jeden 1. und 3. Samstag im Monat.

Ausserhalb der Öffnungszeiten ist das Entsorgen verboten.

Helfen Sie mit wertvolle Rohstoffe wie Kunststoffe wiederzuverwerten Abfälle zu vermeiden und umweltschonend zu beseitigen

Der Gemeinderat, im August 2015 ■

Kapo Mitteilung

So alarmiere ich im Notfall richtig:

WO	Ortschaft, Strasse, Hausnummer, Stockwerk
WER	Anrufer, Rückrufnummer
WAS	Was ist genau passiert
WANN	Zeitpunkt des Vorfalls
WIE VIELE	Anzahl Beteiligte, Patienten etc.
WEITERES	z. B. Patient eingeklemmt, Gefahren, Hinweise

Wichtige Notfallnummern

117	Polizei
118	Feuerwehr
144	Sanität
112	Allgemeiner Europäischer Notruf

Fälligkeit der zweiten Steuerrate 2015

Wir danken allen, die uns die ersten zwei Steuerraten oder den ganzen Steuerbetrag für das Jahr 2015 fristgerecht überwiesen haben.

Alle anderen möchten wir nochmals daran erinnern, dass die zweite Rate der Staats- und Gemeindesteuern 2015 am 31. August 2015 zur Zahlung fällig wurde. Werden trotz Mahnung die erste und die zweite Rate nicht fristgerecht bezahlt, wird die ganze für die Steuerperiode in Rechnung gestellte Steuer zur Zahlung fällig. Die Fälligkeit gilt auch bei provisorischer Rechnungsstellung. Dies bedeutet, dass auch bei provisorischen Steuerrechnungen die Betreibung eingeleitet werden muss.

Wir danken allen Steuerpflichtigen für die rechtzeitige Einzahlung.

Steueramt Warth-Weiningen ■

Vermietung Infrastrukturanlagen

Steht bei Ihnen eine grössere Feier an und Sie haben zu wenig Sitzgelegenheiten oder benötigen eine Mikrofon-Anlage?

Die Politische Gemeinde Warth-Weiningen ist im Besitz von 20 Festbankgarnituren und einer Mikrofon-Anlage, welche der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden sollen. So haben alle in der Gemeinde Warth-Weiningen kulturell, sportlich, politisch oder gemeinnützig tätigen Vereine, Interessengemeinschaften, Behörden oder Privatpersonen (Einwohner) die Möglichkeit, diese Infrastrukturanlagen zu mieten.

Reservation

Das Reservationsgesuch für die Lautsprecheranlage und Festbankgarnituren muss mindestens drei Wochen vor dem Anlass bei der Gemeindeverwaltung Warth-Weiningen gestellt werden. Das offizielle Gesuchsformular sowie das Benützungsgesuch für die Infrastrukturanlagen können auf der Gemeindehomepage (www.warth-weiningen.ch) heruntergeladen werden.

Kosten

Für Interessengemeinschaften, Behörden und Vereine der Politischen Gemeinde Warth-Weiningen entstehen keine Kosten.

Für Privatpersonen und auswärtige Vereine, Interessengemeinschaften, Behörden werden gemäss «Reglement Vermietung Infrastrukturen» die nachstehenden Tarife erhoben:

Festbankgarnitur (1Tisch / 2 Bänke): CHF 5.- pro Garnitur

Lautsprecheranlage (inkl. Zubehör): CHF 50.- ■

Rotkreuz-Fahrdienst

Ab 01. Januar 2015 übernimmt die Ortsvertretung der Pro Senectute die Koordination des Rotkreuz-Fahrdienstes.

Susanne Bertschinger
8532 Warth
Tel. 079 677 34 76
Montag - Freitag 08.00 Uhr - 11.00 Uhr

Aufträge müssen mindestens zwei Tage im Voraus erteilt werden, sodass die Koordination gewährleistet werden kann. ■

Mahlzeitendienst Warth-Weiningen

Für Bestellungen / Änderungen und allgemeine Fragen

Soziale Dienste Thur-Seebach
Sandra Meier
Kanzleiweg 4
8536 Hüttwilen
Tel. 058 346 06 55
sozialdienste@huettwilen.ch
Montag - Freitag 08.00 Uhr - 11.00 Uhr

Die Mahlzeiten werden zwischen 11.15 Uhr und 12.30 Uhr ausgeliefert. ■

Neubemessung der Prämienverbilligung

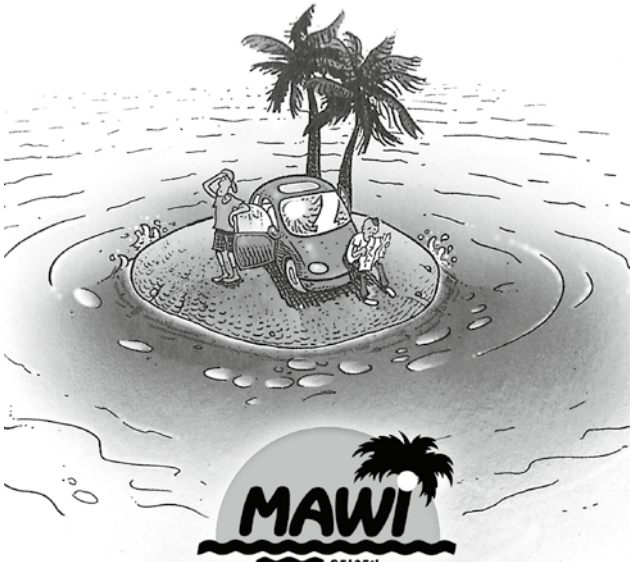
Auch dieses Jahr wurde im Frühjahr den bezugsberechtigten Personen Antragsformulare für die Krankenkassen-Prämienverbilligung 2015 zugestellt.

Der Anspruch auf Prämienverbilligung 2015 aufgrund der vorjährigen provisorischen Steuerveranlagung verfällt am 31.12.2015. Wenn das Formular nicht fristgerecht eingereicht wurde, kann auch keine Neubemessung aufgrund der Schlussrechnung mehr verlangt werden.

Lassen sich für die Prämienverbilligung 2015, gestützt auf die definitive Steuerveranlagung 2015, verschlechterte wirtschaftliche Verhältnisse nachweisen, so können die betreffenden Personen innert 30 Tagen seit rechtskräftiger Schlussrechnung eine Neubemessung der Prämienverbilligung beantragen.

Krankenkassenkontrollstelle
Warth-Weiningen ■

**Mit MAWI REISEN AG
erreichen
Sie immer Ihr Ziel!**



MAWI REISEN AG
Zürcherstrasse 215
8501 Frauenfeld
Telefon 052 / 728 94 94
Telefax 052 / 728 94 99

MAWI
REISEN
FRAUENFELD BISCHOFZELL
www.mawi.ch

MAWI REISEN AG
Neugasse 18
9220 Bischofszell
Telefon 071 / 424 63 63
Telefax 071 / 424 63 66



Manuel Hafner
Versicherungs- und
Vorsorgeberater
Telefon 052 725 20 19

**Wir sind in Ihrer Nähe. Gerade,
wenn mal etwas schief geht.**

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Frauenfeld, Ernst Nüesch
Thundorferstrasse 10a, 8500 Frauenfeld
Telefon 052 725 20 20, Telefax 052 725 20 10
frauenfeld@mobi.ch, www.mobifrauenfeld.ch



Zwei Herbstkonzerte

Universal Brass Band Wil

Freitag, 11. September 2015, 20 Uhr, Remise / Tickets CHF 30 / CHF 20

The Marian Consort – From Renaissance to 21st Century

Hochkarätiges 6-stimmiges Gesangsensemble aus Grossbritannien

Freitag, 16. Oktober 2015, 19.30 Uhr, Remise / Tickets CHF 35 / CHF 25 / CHF 15

Ticketreservation platzgenau auf www.kartause.ch oder veranstaltung@kartause.ch, T 052 748 44 11

www.kartause.ch

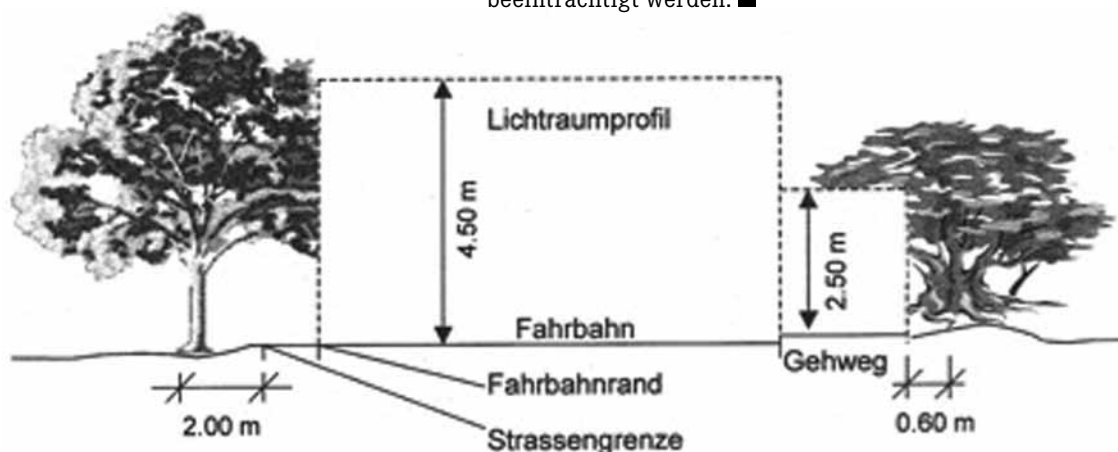
Zurückschneiden der Bäume, Hecken und Sträucher

Wir möchten die Gartenbesitzer und Anstösser an Strassen und Wegen daran erinnern, dass Bäume, Lebhecken und Sträucher so unter Schnitt zu halten sind, dass sie nicht in den Strassen- oder Wegraum hineinragen (§ 42 Strassengesetz). Wir bitten Sie, diesen Bestimmungen (siehe unten) nachzukommen und die nötigen Rückschnittarbeiten vorzunehmen oder ausführen zu lassen.

Ab 01. Oktober 2015 wird unser Gemeindearbeiter, Peter Nobs, entsprechende Kontrollen durchführen.

Entlang von Strassen und öffentlichen Wegen gelten folgende Vorschriften:

- Im Sichtzonenbereich von Ausfahrten oder Strasseneinmündungen dürfen Mauern, Einfriedungen, Böschungen sowie Pflanzungen einschliesslich landwirtschaftlicher Kulturen höchstens 80 cm ab Strassenhöhe erreichen.
- Überragende Äste von hochstämmigen Bäumen sind im Fahrbahnbereich auf 4.5 Meter lichte Höhe und bei Wegen und Trottoirs auf 2.5 Meter lichte Höhe zu stutzen (nass).
- Lebhecken, Sträucher und ähnliche Pflanzen sind so unter Schnitt zu halten, dass sie nicht in den Strassen- oder Wegraum hineinragen.
- Landwirtschaftliche Kulturen von über 60 cm Höhe haben zur Strassengrenze als Abstand die halbe Endhöhe, mindestens jedoch 90 cm einzuhalten. Bei der Bewirtschaftung darf der Verkehr nicht beeinträchtigt werden. ■



Vorinformation Häckseldienst

Nächste Daten für den Häckseldienst
17. Oktober 2015 und 7. November
2015

Anmeldung:
Mittels Anmeldetalon

Das Flugblatt wird in alle Haushaltungen gesendet. ■

Blumen Krebs

8505 Pfyn

Blumen für jedes Fest

Trauerbinderei

Pflanzen aus eigener Produktion

Hydroservice

Grabpflege

Lieferservice

Steckbornstr. 22 Tel. 052 765 12 08 www.blumenkrebs.ch

Einwohnerkontrolle

Zugezogen Mai 2015 – Juli 2015

Acar Mehmet, Hauptstrasse 37, Weiningen
Bochsler Marc, Vogelhalde 36, Warth
Fregonese Massimo, Kirchgasse 22a, Warth
Humphries Corinne, Zur alten Mühle, Warth
Nupnau Thorsten und Sabine, Hauptstrasse 42, Weiningen
Rohrbach Sabrina, Bühlstrasse 7, Weiningen
Schäfli Sven, Hauptstrasse 37, Weiningen
Schneider Marco, Dorfstrasse 12, Weiningen
Stieger Mirco, Rebweg 17, Warth
Valentino Giovanni, Dorfstrasse 3, Warth
Vande Velde Pascal, Bühlstrasse 7, Weiningen
Weber Nina, Dorfstrasse 25, Weiningen

Weggezogen Mai 2015 – Juli 2015

Aydin Yakup, Zum Homberg 3, Weiningen
Badertscher Alessia, Untere Vogelhalde 12, Weiningen
Fässler Nadine, Dorfstrasse 22, Weiningen
Gerber-Luginbühl Nora, Dorfstrasse 56, Warth
Gsell Michael, Dorfstrasse 42, Warth
Landolt Silvia mit Michael, Im Rotrietli 1, Weiningen
Meuli Lukas, Weingartenstrasse 15, Weiningen
Müller Nicole, In der Breite 11, Warth
Singenberger Sandro und Jeannine mit Shayne, Hauptstrasse 42, Weiningen
Voirol Francis und Rahel, Breitwies 4, Warth

Geburten

01.06.2015 Zimmermann Jennifer, Tochter des Zimmermann Patrik und der Zimmermann geb. Peter Priska, von Warth-Weiningen, in Weiningen
24.06.2015 Baumgartner Emma, Tochter des Padretto Coccolo Adriano und der Baumgartner Carole, von Langnau im Emmental, in Weiningen

Ehen

15.05.2015 Wehren Michael Alexander, von Hasliberg und Müller Maria Magdalena, von Bütschwil-Ganterschwil, in Warth
17.07.2015 Egger Jan Daniel, von St. Gallen-Tablat und Salathe Fabienne, von Arisdorf, in Weiningen

Todesfälle

02.05.2015 Mürner geb. Hofer Margaretha, geboren 17.03.1928, von Reichenbach im Kandertal, in Weiningen



hans keller

Energietechnik

**Hans Keller
Energietechnik GmbH**
Ulmenstrasse 76
8502 Frauenfeld
Telefon 052 720 81 60
info@hanskeller.ch
www.hanskeller.ch

- Oel- und Gasbrenner
- Heizungen
- Solaranlagen
- Wärmepumpen
- Lüftungen
- Sanitär Service
- Ingenieurbüro
- Energieberatung
- Betriebsoptimierung HLK
- Service /Pikett

Für ein behagliches Raumklima!

Weine aus dem Thurgau galten lange Zeit als minderwertig. Ohne Charakter, staubtrocken, sauer und langweilig. Dieses Image hat sich in den letzten 15 Jahren radikal verändert. Im Mostkanton werden heute qualitativ hoch stehende Weine produziert, die im nationalen Vergleich überdurchschnittlich gut abschneiden. Auch in den Rebbergen in unserer Gemeinde gedeiht eine breite Palette von sorgfältig ausgebauten Weinen.

Text Marianne Katheder, Bilder zvg

Thurgauer Weine sind auf Erfolgskurs. Sie sind qualitativ besser denn je und es gibt eine Vielzahl von regional typischen Spezialitäten. «In der Fachwelt wird ausgiebig darüber gesprochen», freut sich Heinz Scheidegger. Der Prokurator und langjährige Kellermeister der Stiftung Kartause Ittingen erzählt von den grossen Veränderungen im Weinbau während der letzten Jahre. Die markante Qualitätssteigerung sei nur möglich geworden durch die rigorose Mengenbeschränkung und die Selektion des Traubenguts. «Pro Quadratmeter Rebfläche produzieren wir heute zirka ½ Liter Wein». Auch in der Pflege der Reben habe man Fortschritte gemacht. «Mit besseren Kenntnissen und spezifischeren Mitteln im Pflanzenschutz, biotechnischen Massnahmen und weniger Kunstdünger ist die Bewirtschaftung der Rebflächen nachhaltiger geworden.» Und das zahle sich aus. «Die sorgfältige und schonende Pflege der Rebstöcke ist die Basis für einen guten Wein.»

Nachwachsende Triebe werden von Roland Harder (Kartause) maschinell geschnitten.



Fredi Saxer und sein Vater lichten das Blattwerk aus. Entlauben in der Nähe der Trauben ist Handarbeit.

Konkurrenz aus dem Ausland

Mit der Lockerung der Importkontingente für ausländische Weine Ende der 90er Jahre wurde eine völlig neue Marktsituation geschaffen. Günstiger produzierte Weine aus dem Ausland wurden zum Verkaufrenner, während die eigenen Flaschen im Keller liegen blieben. «Die Rebbauern waren gefordert, sich dem Weinhandel anzupassen», erinnert sich Fredi Saxer sen., der seit 1974 Rebbau im Haupterwerb betreibt. «Wir mussten innovativ und besser werden.»

Einzigkeit pflegen, Sortenvielfalt erhalten

Der Weg aus der Absatzkrise führte über verschiedene Anpassungen. Erst seit 1996 dürfen neben den traditionellen vier Sorten auch neuere Züchtungen angepflanzt werden. Die Stiftung Kartause Ittingen hat ihr Sortiment mit Seyval blanc, Maréchal Foch und Dornfelder erweitert. «Der Konsument will auswählen können», so Scheidegger, «die Sortenvielfalt soll erhöht werden». Gekeltert wird nach herkömmlicher Technik, mit möglichst wenig Zusatz- und Hilfsstoffen. Das Ziel: „In unseren Weinen soll die Einzigartigkeit der Region wieder erkennbar sein.“

Man will sich aber auch mit lokalen Spezialitäten etablieren. Mit dem Anbau der raren Sorte St. Laurent, benannt nach dem Schutzpatron der Kartause Ittingen (Laurentius), und mit der Lagerung von Weinen in Fässern aus Eichenholz vom

Ittinger Wald wird dieses Konzept umgesetzt. Der Erfolg ist nicht garantiert, er muss erarbeitet werden. «Weinbau verlangt ein hohes Mass an Geduld, Hartnäckigkeit und Flexibilität», sagt Scheidegger, «Weiterbildung und stetiges Dazulernen sind Pflicht. Und auch Tüftlergeist und Leidenschaft dürfen nicht fehlen».

Möglichst wenig eingreifen

«Altbewährtes mit neuen Erkenntnissen und Technologien verbinden». Nach diesem Grundsatz bewirtschaftet das Weingut Saxer, Nussbaumen, acht Hektaren Reben an drei Standorten. Fredi Saxer jun. führt seit 2002 die Familien AG. Er ist Weinmacher voller Tatendrang und Experimentierfreude und sorgt mit unkonventionellen Ideen immer wieder für Aufmerksamkeit. Sein «Erdwein» reift in Fässern, die ein ganzes Jahr in der Erde vergraben liegen, und mit dem erfolgreichen Anbau von Grünem Veltliner und Merlot hat er bewiesen, dass diese Sorten auch in unseren Breitengraden gedeihen. Mit Chardonnay und Solaris wurde die traditionelle Palette zusätzlich erweitert. «Wir wollen typische Weine aus der Region herstellen und uns von Massenweinen abheben», sagt Fredi Saxer sen. Die Kelterung erfolgt mit «möglichst wenig künstlichen Eingriffen», der sortentypische Charakter soll voll zur Geltung gebracht werden. «Der Konsument ist anspruchsvoll heute», findet Saxer, und das

sei Ansporn genug, sich ständig weiter zu entwickeln und noch bessere Weine zu produzieren: «Sortentypisch, fruchtig und sauber in der Nase, harmonisch im Gaumen, mit der typischen Struktur des jeweiligen Jahrgangs».

Qualität muss stimmen

Fredi Hirschi betreibt seit 1989 Reb- bau. Mit 2,4 Hektaren Anbaufläche ist er Kleinproduzent, der Reb- bau ist ein zusätzliches Stand- bein in seinem Ackerbau- und Milch- wirtschaftsbetrieb. Die beiden Sorten Blauburgunder und Müller-Thurgau lässt er auswärts kelt- ern. Einen Teil der Ernte vermarktet er selbst unter eigenem Namen, der Rest geht an den Handel. «Die Qualität muss stimmen», sagt er, «minderwertige Ware ist auf diesem grossen Markt unverkäuf- lich». Er möchte auch in Zukunft ein «ansprechendes Sortiment mit Speziali- täten» anbieten, immer wieder ergänzt durch neue Produkte.

Aus der Region – für die Region

Alle drei Produzenten sind Selbstver- markter. Der Verkauf an den Handel ist wenig lukrativ, die bezahlten Preise lie- gen kaum über den hohen Produktions- kosten. Für die Bewirtschaftung einer Hektare Reben werden zirka 700 (gut mechanisiert) bis 850 (Steillagen) Ar- beitsstunden geleistet. Je nach Lage sind 50 Prozent oder mehr Handarbeit.

Regional typische Lebensmittel, möglichst direkt vom Produzenten, sind zunehmend gefragt. Von diesem Trend möchten die Winzer vermehrt profitie- ren. Mit gemeinsamen Vermarktungspro- jekten wie etwa «Genuss Thur», «Gour- metwanderung», «Tag der offenen Keller» oder «Winzerfest» sollen die hochwer- tigen Produkte der Region Thur-Seebach- tal besser bekannt gemacht werden.

«Das Leben ist zu kurz, um schlech- ten Wein zu trinken», lautet ein Bonmot. Höchste Zeit also, die neuen Kreationen und Spezialitäten zu degustieren. Und dafür braucht man nicht weit zu fahren. Es gibt sie gleich vor der Haustüre.

Ergänzende Informationen unter:
www.kartause.ch
www.saxer-weine.ch
www.hirschi-weiningen.ch

Übrigens...

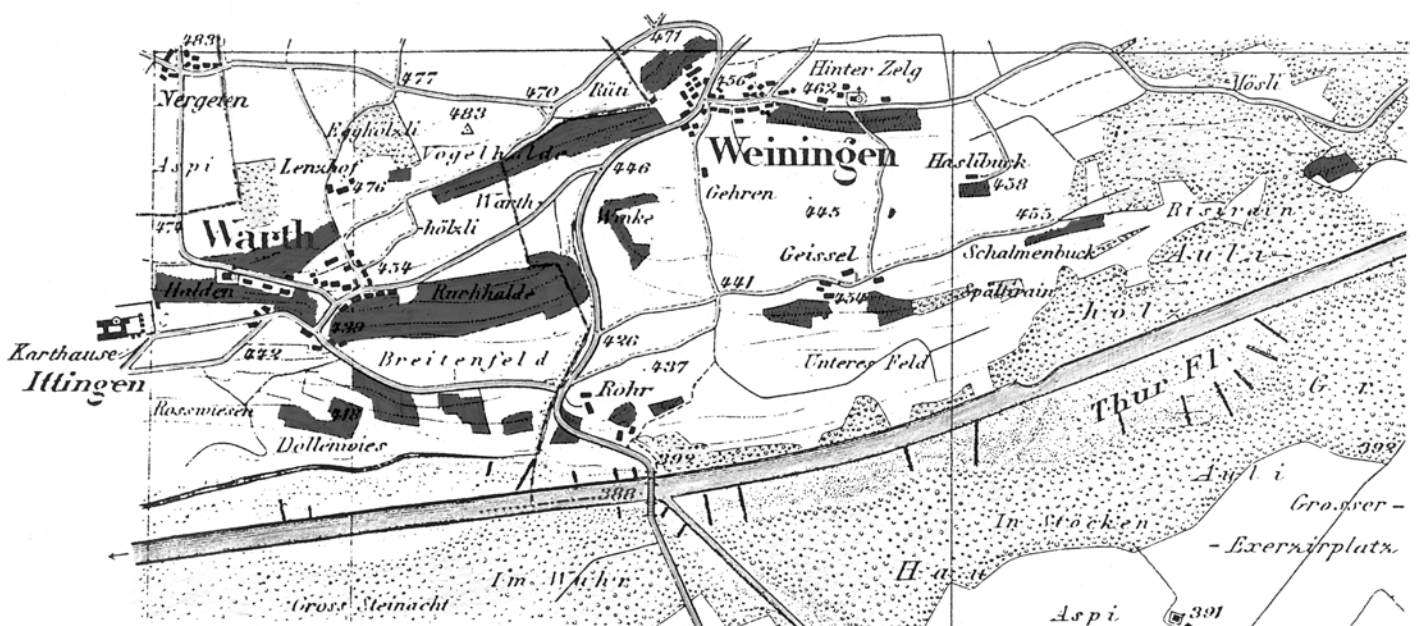
Wer denkt, der Ortsname Weiningen habe mit dem Reb- bau zu tun, liegt falsch. «Wini» bedeutet im Althoch- deutschen «Freund, Geliebter», und «-ingen» heisst «bei den Nachkommen des ... (Wini)». Dennoch hat der Wein- bau Tradition in dieser Gegend. Die Traube in unserem Gemeindegewapp zeugt davon und Rebstöcke prägen auch heute noch das Ortsbild von Warth.

Rebbau im Wandel der Zeit

Der grösste Teil der Rebflächen in Warth und Weiningen war über Jahrhun- derte hinweg im Besitz der Kartause It- tingen. 1798 beschlagnahmte der Kanton Thurgau das Klostervermögen und ver- waltete den Gutsbetrieb von 1836 über die Auflösung des Klosters (1848) hinweg bis zum Verkauf 1865 selbst. 1867 erwarb die Gutsherrenfamilie Fehr die Anlage. Ende des 19. Jahrhunderts wurde der Rebbestand (siehe Abb. von 1875) dras- tisch reduziert durch die Reblauskatas- trophe, wiederholte Missernten und die Abwanderung von Arbeitskräften in die Industrie. Mit der baulichen Ausdehnung der Gemeinde verschwanden im 20. Jahr- hundert weitere Rebbaufflächen. Im Zuge einer Melioration wurden von 1981 bis Anfang der 90er Jahre neue Rebflächen im Schalmembuck, Geissel, Warthwin- gert und in der Kartause angelegt.

Heute sind 1381 Aren als Rebland ausgewiesen. Mehr als neun Hektaren sind im Besitz der Stiftung Kartause It- tingen. Der grösste Teil wird selbst ge- nutzt, 160 Aren im Warthwingert sind an die Weinbau Saxer AG in Nussbaumen verpachtet. Fredi Hirschi pflegt 2,4 Hek- taren Reben. Die restliche Fläche gehört der Bürgergemeinde und Privaten und wird von drei weiteren Produzenten (Ba- dertscher, Geiges und Schneiter, Neun- forn) bewirtschaftet. ■

Rebbaufflächen im Jahr 1875/76. (Karte U. Räber, zvg Urs Bühler)



Die Rebfrauen der Kartause

Ruedi Witschi hat von 1940 bis 1950 im Rebhaus der Kartause gelebt. Seine Mutter arbeitete als Rebfrau und sein Vater als Rebmann. Alle Arbeiten wurden von Hand erledigt und die Kinder mussten tüchtig mithelfen.

Text Christine Luley, Bilder zvg

Der rüstige 80-Jährige erzählt vom einfachen Leben in seiner Kindheit in der Kartause. «Wir Kinder mussten das Wasser von draussen in Kübeln in die Küche tragen». Denn das Quellwasser vom Reservoir gelangte in einem Rohr nur bis zum Brunnen vor dem Haus. Seine Mutter kochte für die sechsköpfige Familie auf dem Holzherd. In einem Wasserschiff aus Gusseisen wurde das Wasser erwärmt.

Frauenarbeit

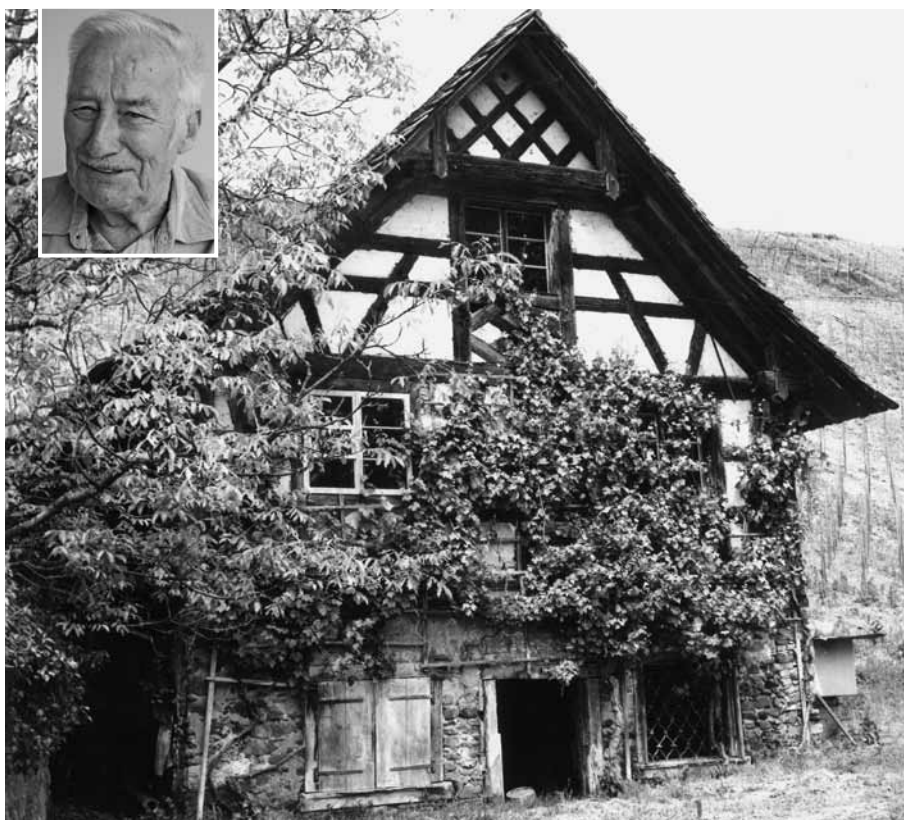
Viele Arbeiten im Rebberg, wie Laubarbeiten und Aufbinden galten traditionell als Frauenarbeiten. Witschi berichtet, dass der Rebberg Kirchwingert, (unter der Kirche), in unterschiedlich grosse Lose eingeteilt war. «Wir hatten vier Nummern, die Reben erstreckten sich vom Waldrand bis zur zweiten Treppe. Die anderen beiden Rebfrauen, Gattiker und Herzog bearbeiteten die restliche Fläche.»

Abrufbar ist auch die Erinnerung an die «Alegi» der Rebfrauen. Sie trugen bei der Arbeit meist den weiss getüpfelten blauen «Gestaltenrock» der Thurgauer Werktagstracht, jedoch ohne Schürze, dazu weisse Hemdärmel und ein weisses Kopftuch.

Entlöhnt wurden sie von der Gutsherrenfamilie Fehr mit einem Festbetrag. Ausserordentliche Arbeitseinsätze durften sie aufschreiben. Doch Edmund Fehr war ein sparsamer Mann und setzte bei der Abrechnung den Rotstift an. «Kam Vater beschwingt mit einer Zigarre vom Zahltag zurück, war es gut, ansonsten weniger», erinnert sich Witschi.»

Schaub, eine Technik zum Aufbinden der Reben

Im Winter schnitten die Frauen das oberhalb der Käserei gelagerte Roggenstroh auf ca. 80 Zentimeter lange und 10 Zentimeter dicke Bündel. Damit es geschmeidiger wurde, legten sie es im Frühling in den Brunnentrog und die Kinder mussten das Stroh barfuss stampfen. Mit dem Schaub, wie das Roggenstroh nun be-



Wie die beiden Reben auf dem Bild von 1968, umranken Erinnerungen an unerlaubte Besuche einiger Jugendlicher, das leerstehende Haus.

zeichnet wurde, banden die Rebfrauen die Rebschosse hoch.

Die groben Teile, die beiden Schafte der Reben, wurden mit Weide aufgebunden. Das Material mussten die Kinder beim Rebmeister Gattiker holen. Der schnitt die Ruten am Bach und spaltete die massiven Teile.

Nackte Erde


Die Reben wurden an Holzstickeln hochgezogen. Nach dem Pflügen im Herbst, mussten die Rebleute und die Kinder im Frühling die Furchen von beiden Seiten hereinziehen. «Durchs Jahr musste man dauernd «bäcken» und mit der Haue den Boden zwischen den Rebstockreihen von unten beginnend bergwärts vom Unkraut befreien», sagt Ruedi Witschi. Kein Gräslein zwischen den Reben, das war der Stolz der Rebleute. Denn die Winzer glaubten damals, die Sonne reflektiere die Wärme so besser. Witschi erinnert sich, wie bei der Taufe der jüngsten Schwester ein Wolkenbruch die Hälfte des Rebberges herunter schwemmte. Und wie die Rebleute mit Mist und Kompost versuchten den Hang zu sichern, damit es nicht alles in den Keller schwemmte.

Recycling anno dazumal

Wenn der Herr Oberst Fehr befand, «jetzt müssen die Weinflaschen gerichtet werden», folgten die Rebfrauen dieser Aufforderung umgehend. Zuerst legten sie sie zum Lösen der Etiketten in den Brunnen vor der Trotte. Danach schrubben sie die Flaschen tüchtig mit dem Flaschenputzer. Später füllten die Männer im Keller den neuen Wein darin ab, berichtet Witschi.

Das Witschi-Hüsli

Zu Klosterzeiten wurde das ausserhalb der Klostermauern stehende Riegelhaus als Waschhaus benützt. Alte Warther bezeichnen es als «Witschi-Hüsli». Die sechsköpfige Familie Witschi wohnte von 1940 bis 1955 darin. Nach ihrem Wegzug bürgerte sich der Name ein, denn das Haus stand 17 Jahre leer. Nach der Renovation im Jahre 1972 durch Dorothee Fehr zogen der Melker Jakob Knaus und seine Frau Doris ein. Heute dient das Riegelhaus der Kartause als Wohntraining für betreute Mitarbeiter. ■



**GASTHAUS
ZUM KREUZ
WARTH**

Uesslingerstrasse 1
8532 Warth / Frauenfeld
052 747 25 46
www.kreuz-warth.ch

**Ich verkaufe
Ihre Immobilie.**

Harald Thaler
h.thaler@hevsg.ch
Tel. 071 227 42 75



z.B. Eigentumswohnungen
im Rietbergpark, Goldach
www.rietberg-park.ch

HEV Verwaltungs AG
Poststrasse 10, 9001 St. Gallen
www.hevsg.ch
Tel. 071 227 42 60
Fax. 071 227 42 29



HEV St.Gallen
Verwaltungs AG

Liebe Weinfreunde,

feiern Sie mit uns am 12. und 13. September 2015 jeweils ab 11.00 Uhr das große Saxer-Weinfestival. Es erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm:
Samstagsspecial: Grilladen mit Salat
ab 20.00 Uhr Livemusik: **Partyhelden**
Sonntagshit: Braten vom Holzkohlegrill mit Kartoffelgratin
ab 11.30 Uhr Livemusik: **Dixieländer**
Beide Tage: Bodensee-Felchenknusperli/Käsesortiment
Und natürlich unsere **Saxer-Wein-Spezialitäten!**

Der Eintritt ist frei.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Herzliche Grüße



und seine Mitarbeiter



Strecken Sie Ihre Fühler aus ...

Weingut Saxer AG
Stammheimerstrasse 9 · 8537 Nussbaumen · Telefon 052 745 23 51
info@saxer-weine.ch · www.saxer-weine.ch





Melanie Oesch und Chlaus Bösch freuen sich über das Kalb Melanie, überreicht von Simon Schild und Sven Kaufmann, einem ehemaligen Lehrling der Kartause.

Chlaus Bösch feierte mit über 400 Gästen in der Kartause. Höhepunkt des Abends war der Auftritt von Oesch's die Dritten-

Text und Bilder Christine Luley

20-jähriges Arbeitsjubilaum und 43. Geburtstag, der 4. August 2015 bleibt Chlaus in guter Erinnerung. Mit 150 Gästen hat er gerechnet, über 400 sind gekommen. Darunter seine Mutter, seine fünf Geschwister, Verwandte und Bekannte aus nah und fern. «Ich war ganz gerührt, als ich die vielen Menschen sah», sagt er. Chlaus hat sich über jeden einzelnen gefreut, besonders über den Besuch eines ehemaligen Kasers, der mittlerweile in Yverdon wohnt und Roland Eberle, den Präsidenten des Stiftungsrates.

Musik fürs Herz

In der voll besetzten Remise spielte sein Neffe Emil im Schwizerrgelitrio aus Rothenturm, gefolgt vom Jodlerchrli Klingenberg. Dann standen Oesch's die Dritten auf der Bühne. Chlaus war hin und weg. Er hat bereits 11 Konzerte dieser erfolgreichen Schweizer Musikgruppe besucht. Vor allem Melanie, seine

Jodler-Königin, hat es ihm angetan. Zum Abschluss lud Chlaus alle zu einem reichen Apéro ein. Gastfreundschaft ist ihm wichtig. «Ich wollte, dass alle den Tag in guter Erinnerung behalten.»

Leben mit einer Sehleistung von 10 Prozent

Chlaus Bösch lebt und arbeitet im Gutsbetrieb der Kartause. Seit einer Kieferoperation ist er schwer sehbehindert. Er bezeichnet sich als betreuten Mitarbeiter, meistert sein Leben mehrheitlich selbst, soweit es seine Sehleistung von 10 Prozent zulässt. Sein Fest hat er selbst organisiert. Es war zugleich sein erstes. «Ich wollte nicht warten bis ich fünfzig bin, wer weiss, was noch alles kommt», verrät er.

Markenzeichen Edelweisshemd

Chlaus hat durch seine traditionelle Kleidung einen hohen Wiedererkennungswert. Viele kennen und schätzen ihn. Vor allem in Viehzchterkreisen hat seine Meinung Gewicht. Simon Schild, der Präsident der Zchtergruppe Thurgau Bodensee, überreichte ihm ein Kalb mit Namen Melanie. Chlaus wird dafür sorgen, dass es später eine gute Kuh mit

ebensolchen Nachkommen wird.

Literatur zum Thema Landwirtschaft lässt sich Chlaus vorlesen. Mit Romanen hat er es nicht so. Dennoch scheint er die Botschaft der Autorin Pearl S. Buck verinnerlicht zu haben. «Viele Menschen versäumen das kleine Glück, während sie vergebens auf das grosse warten.» Er ist mit seinem Leben zufrieden. Hat keine grossen Wünsche. «Ich brauche keine Weltreisen, eine schöne Wanderung oder eine Bahnfahrt genügen mir». Nach einer Weile fügt er hinzu, «schöner wär's natürlich in Begleitung». ■

Das Jodlerchrli Klingenberg mit dem Lied «das cha nu Liebi si».



Laufbursche beim Bäcker ...

Ferienjobs sind keine Erfindung der Neuzeit. Schon früher suchten Schulkinder nach Möglichkeiten, ein Sackgeld zu verdienen.

Text Werner Bosshart, Bilder zvg

Es war damals üblich, dass am Samstag die kleinen Bäckereien Brot und Gebäck in die Haushaltungen lieferten. Dazu brauchte es Laufburschen, die den bereits durchnächtigten Bäckern nach getaner Arbeit die frischen Produkte verteilten. Der Bäcker in unserer Strasse bot mir 1963 einen derartigen Samstagsjob an. Jeweils am Samstagmorgen um vier Uhr meldete ich mich in seiner Backstube. Auf dem hölzernen Arbeitstisch ruhte bereits eine ansehnliche Menge von Zopfsteig zum Gären. Mit Hilfe von Teigschabern und Waage portionierten wir die Teigstücke, rollten sie zu Strängen und flochten daraus grosse und kleine Zöpfe. Auf Brettern mit mehlbestäubten Tüchern liess man die Zöpfe in der warmen Backstube erneut aufgehen und schob sie nach dem Bestreichen mit Ei gelb in den Ofen.

Mit dem Käfer auf Brottour

In grossen Weidenkörben lagen bereits herrlich duftende frische Brote, Brötchen und Gipfel. Um sechs Uhr erschien die Bäckersfrau und bestückte den kleinen Laden mit den frischen Backwaren. Um sieben gab's in der Küche des Hauses Kaffee und frische Gipfel für das Personal. Danach entstanden in der Backstube Crèmeschnitten, Nussgipfel und allerlei Patisserie, die bis zehn Uhr im Laden sein musste.

Meine Aufgabe war es, bis Mittag den blaifarbenen VW- Käfer mit den bestellten Backwaren bis unters Dach zu beladen und nach einer kurzen Mittagspause mit dem Bäckermeister auf die Auslieferungstour zu fahren. Diese Dienstleistung wurde von der Kundschaft sehr geschätzt, an mancher Wohnungstür fiel ein kleines Trinkgeld ab. Um 17.00 Uhr standen wir mit leerem Auto wieder vor der Bäckerei. Grosszügig beschenkt mit nicht verkauften Süssigkeiten vom Tage, machte ich mich auf den Weg nach Hause, wo die Leckereien begeisterte Abnehmer fanden.

Die Halbstarcken

Mein Interesse an der Schule hielt sich in Grenzen. Dank dem begrenzten pädagogischen Talent einzelner Lehrer wurde daraus auch nie mehr. Dinge, die sich ausserhalb der Schule abspielten, interessieren mich mehr. Mit einigen Klassenkameraden schloss ich mich zu einer verschworenen Clique zusammen. Täglich nach der Schule gingen wir vor einem Kiosk herum. Die Inhaberin, eine ältere Frau, hatte stets ein offenes Ohr für unsere Probleme.

Wir qualmten wichtigtuerisch unsere ersten Zigaretten, benahmen uns wie Halbstarke. Damit wurden Jugendliche bezeichnet, die in Jeans herumlungerten, Haartollen trugen und mit einem Töffli herumknatterten. Unsere Idole waren James Dean und Elvis Presley. Wir versuchten uns in dem Stil zu kleiden, soweit es unsere bescheidenen Finanzen und der elterliche Widerstand zuliesse.

Meine besten Freunde in der Clique hiessen Rolf und Hanspeter. Hanspeter spielte den Rädelsführer und gab sich gerne cool. Er war ein sportlich dunkler Typ und sah blendend aus, ein echter Mädchenschwarm. Mit Rolf, mit dem ich die Schulbank teilte, verstand ich mich bestens, wir wählten später einen ähnlichen Beruf.

Unterwegs mit der weissen Flotte

Durch die Brotlieferungen kam ich in Kontakt mit der Bodenseeschiffahrt und konnte in den Sommermonaten an Sonntagen ab und an auf den verschiedenen Schiffen am Restaurationsbuffet mithelfen. Frau Räss, Wachter, Müller und Vogel, oder wie sie alle hiessen, waren gestandene Frauen, die unzweifelhaft eine reibungslose Restauration garantierten. Die Frauen bedienten und nahmen Bestellungen entgegen, die sie laut und vernehmlich zur Ausgabe mir ans Buffet weiter gaben. So fuhren wir zwischen Kaffeemaschine, Tee, heissen Würstchen, Kuchen und Gläserspüle jeweils sonntags quer über den See.

Zog ein Gewitter auf und wurde Sturm erwartet, rief die resolute Frau Müller, «Werner, hol die Spritzkanne und begiess alle tischdeckende Tische bevor die Gäste das Restaurant stürmen!» Baff erstaunt, tat ich wie geheissen, und stellte beim ersten Wellenbrecher fest, auch wenn es noch so stürmte,

kein Tuch und keine Tasse rutschte von den Tischen, alles klebte fest, auch wenn die Gäste mit weit ausgebreiteten Armen Richtung Toilette taumelten.

Zähne über Bord

Mein Vater war Kapitän und es kam selten vor, dass Vater und Sohn auf demselben Schiff Dienst hatten. Eines Tages zog eine schwarze Wetterfront von Westen her über den See und türmte die Wellen höher und höher. Vater meldete sich über Lautsprecher aus dem Steuerhaus: «Hier spricht der Kapitän. Wir erwarten in Kürze Sturm und kräftigen Wellengang, bitte bleiben Sie sitzen. Bei aufkommender Übelkeit übergeben Sie sich bitte zur Bordwand der Deckaufbauten hin».

Es vergingen nur wenige Minuten, schon wankte eine ältere Dame händerringend Richtung Steuerhaus und schrie: «Herr Kapitän, Herr Kapitän, das Schiff muss sofort anhalten, meine Zähne, meine Zähne!»

Vater in stoischer Ruhe: «Gute Frau, Ihre Zähne sind längst abgesoffen, die hat bereits ein Hecht im Maul». Mit halb offenem, zahnlosem Mund starrte die Frau den Käpten ungläubig an und begann zu weinen. Im Restaurant versuchten wir die Verzweifelte zu trösten. Ob die Reederei den Schaden begeglichen hat, entzieht sich meiner Kenntnis.

Die Porzellanfahrt

Wir waren dabei, das Buffet und Restaurant für den Feierabend aufzuräumen. Die Gäste sassen oder standen bereit zum Aussteigen. Das Schiff lief gemächlich Richtung Landesteg und Zollhäuschen, einen Flachdachbau mit zwei Räumen, dessen Dachkonstruktion die Kaimauer um wenige Zentimeter überhing. Der Kapitän, ein äusserst pflichtbewusster und als pingelig bekannter Mann, drehte das Schiff leicht ab um im letzten Moment längsseits zu ziehen, um punktgenau zum Stillstand zu kommen. Das Manöver verlief problemlos, nur das gewohnte Längsseitsziehen liess auf sich warten. Ein gewaltiger Ruck brachte die 600 Tonnen Stahl im Bruchteil einer Sekunde zum Stillstand. Hinter mir donnerte das bruchssichere Porzellan der SSG aus den Regalen und hielt dem aufgedruckten Versprechen nicht stand. Vor mir verabschiedete sich die Kaffeemaschine vom Buffet und mit ihr sämtliches loses Inventar.

... und Aushilfe am Buffet

Die Fahrgäste sassen teils auf dem Boden zwischen umgefallenen Stühlen, teils auf den Bänken und schauten verdutzt. Ich hing bäuchlings über dem Buffet-Tresen, der meinem Sturz Einhalt geboten hatte. Ich rappelte mich auf und sah das Zollhaus, flach wie eine Flunder, als Ruine aus den sich verziehenden Staubwolken zum Vorschein kommen. Der Bug des Schiffes war leidlich eingedrückt und mit Staub, Backsteinen und Mörtel übersät. Die Gäste begannen sich gegenseitig aus der misslichen Lage zu befreien und klopfen sich den Staub aus den Kleidern. Der Hafenmeister, der meist im Zollhaus sass, lief aufgeregt gestikulierend am Kai auf und ab. Der unglückliche Kapitän brachte das Anlegemanöver am nächsten freien Platz zu Ende. Schnell war klar, dass nach Augenschein des herbeigeilten Arztes ausser ein paar Schürfwunden und blauen Flecken glücklicherweise niemand ernsthaft zu Schaden gekommen war. ■



Werner's Vater, Armin Bosshart,
Kapitän der Bodenseeflotte.

Räblus Agenda 2015
Nr. 85 Dezember 2015

Redaktionsschluss
31. Oktober 2015

Erscheinungsdatum
07. Dezember 2015

SC Haller AG

Bedachungen Fassaden Spenglerei

Hungerbüelstrasse 12b, 8500 Frauenfeld
Tel. 052 721 13 13, Fax 052 730 08 93
info@sc-haller.ch, www.sc-haller.ch



HOLZBAU

Albert Germann

Zimmerei & Bauschreinerei

Dorfstrasse 27, 8532 Weiningen Natel: 079 436 37 35

Klar und sauber.

Der Umwelt zuliebe.

**J. Zbinden
Service AG**

Tankrevisionen | Tanksanierungen
Tankdemontagen | Heizöltransporte
Baustellentanks
Betonwandfräsarbeiten

8500 Frauenfeld | Tel. 052 720 18 89 | www.zbindenservice.ch



Das Weinerlebnis

www.rebgut-jaeger.ch

C. Jäger 8536 Hüttwilen · 052 747 17 70

Rebgut Jäger · Christian & Edith Jäger

Haldenhof · 8536 Hüttwilen
Natel 079 476 81 53 · www.rebgut-jaeger.ch

Unsere gemütliche Wein-Stube hat Platz für 80 Personen.
Feiern Sie Ihre Feste, wie sie fallen.



GEIGES AG

Frauenfeld
Warth
Felben

Zuhause. Flussbau, Tiefbau und Strassenbau – und rund um die Uhr im Einklang mit der Natur: die Geiges AG. Wir sind hier zuhause. Man kennt sich eben.

STRASSEN-, TIEF- UND FLUSSBAU

1. Augustfeier mit Grossratspräsident



Jung und Alt geniessen das Zusammensein im Festzelt

Eine grosse Schar Besucher feierte den Nationalfeiertag auf dem Begegnungsplatz. Die Gäste brachten ihre Verbundenheit mit der Tradition, dem Dorf und der Eidgenossenschaft zum Ausdruck.

Text und Bilder Christine Luley

Offizielle 1. August-Feiern mit Funken und Ansprache sind nicht mehr überall selbstverständlich. Das Bedürfnis, sich gemeinsam an die Gründung der Schweiz zu erinnern ist kleiner geworden. Es wird immer schwieriger, während der Sommerferien Helfer zu finden.

Doch in Warth-Weiningen ist die Welt noch in Ordnung. Der Turnverein organisierte die Bundesfeier und sorgte für eine gute Festwirtschaft, turnerische und musikalische Showelemente. Zudem gelang es dem TV, einen prominenten 1. Augustredner aus den eigenen Reihen zu verpflichten.

Zum ersten Mal in der Geschichte sprach ein Grossratspräsident auf dem Begegnungsplatz der Gemeinde Warth-Weiningen. In seiner Rede gab Max Arnold, in offizieller Begleitung der Standesweibelin Verena Schneiter, der Festgemeinde etwas zum Nachdenken mit auf den Weg.

Gegenseitige Wertschätzung

Das Zusammenleben des Volkes beruht auf Vertrauen und wir seien bisher damit gut gefahren. Doch das sei kein Garant, dass alles so bleibe, mahnte er. Arnold listete vier Probleme auf, die ihm Sorge bereiten. Da sei die zunehmende Tendenz, «alles von Bern aus bis ins letzte Detail regeln zu wollen». Durch den Zentralismus entferne sich der Staat immer mehr vom Bürger. In der Flüchtlings-



problematik gehe es nicht darum, die Grenzen dicht zu machen und niemandem mehr Asyl zu gewähren, sondern zu unterscheiden, wem man Schutz und Aufnahme bieten wolle. Arnold zog den Schluss, dass Personen, die nicht an Leib und Leben bedroht sind, auf Dauer für die Schweiz nicht verkraftbar seien.

Er kritisierte die EU, andere Weltorganisationen und internationalen Gerichtshöfe, die uns vorschreiben, welche Rechtsordnung und Gerichtsbarkeit wir zu übernehmen hätten. Es gälte, dem Druck aus Brüssel, Strassbourg und Den Haag standzuhalten. Ansonsten bedeute das das Ende der Souveränität und Eigenständigkeit und führe langfristig zur Auflösung unseres Nationalstaates.

Arnold plädierte für die Respektierung des Volkswillens. Oft würden Volksentscheide von Bundesrat und Parlament nicht mehr umgesetzt. Das rufe Misstrauen und Vertrauensverlust hervor. Er bleibt zuversichtlich und ermunterte die Anwesenden, aktiv an der Beibehaltung des Gemeinwesens mit zu arbeiten. In Behörde, Organisation oder Vereinen. Der Staat lebe vom Milizsystem. Es brauche viel Kraft und Ausdauer, um unseren Wohlstand und inneren Frieden zu erhalten.

Beim Einbruch der Dämmerung folgte der Lampion- und Fackelumzug und anschliessend das Entfachen des Funken. ■

Grossratspräsident Max Arnold und Standesweibelin Verena Schneiter stärken sich vor dem offiziellen Einsatz.



Oh Thurgau, du Heimat, wie bist du so schön ...



Bewegung und Begegnung für alle

Text und Bilder Max Mäder

Der Turnverein und die Schule Warth-Weiningen luden am Samstag, 20. Juni zum Jubiläum «25 Jahre Schulhaus Vogelhalde». Jung und Alt nahmen an diesem Bewegungs-Marathon teil.

Foto-OL durchs Dorf und Postenlauf

Erfreulich viele Gruppen starteten und waren in Ortskunde gefordert. Die Aufgaben erwiesen sich teilweise als knifflig. Auch die Plausch-Posten rund ums Schulhaus fanden grossen Anklang. Alle versuchten das Beste zu geben und eine noch höhere Punktzahl oder eine noch schnellere Laufzeit zu erreichen.

Kindertraining mit Stargast

Am Nachmittag fand ein weiterer Höhepunkt statt. Als Stargast war die erfolgreiche Stabhochspringerin, Jasmine Moser aus Andelfingen zu Besuch. Sie erzählte aus ihrer Sportlaufbahn, verriet Tipps zur Motivation und zeigte im gemeinsamen Aufwärm-Training praktische Tricks. Bei der anschliessenden Autogrammstunde bildete sich rasch eine lange Schlange.

Kleine Sprinterinnen und Sprinter gegen die Stoppuhr

Beim «Schnellsten Warth-Weinger» konnten alle Beteiligten nochmals «Vollgas» geben. Unter Applaus flogen sie förmlich über die Laufbahn und freuten sich bei der Siegerehrung über die schöne und wohlverdiente Medaille.

Vereine und Behörden gaben alles

Die Plausch-Stafette mit Mitgliedern aus Vereinen und Behörden war ein voller Erfolg. Es waren Geschicklichkeit in den Disziplinen Sackhüpfen, Teppichlaufen, Pedalofahren und Medizinballhüpfen gefragt.





Frühschoppen in Weckingen ein voller Erfolg

Die Mitglieder des Dorfvereins erwiesen sich als gute Organisatoren und hervorragende Gastgeber. Sie wurden durch die Blasmusik Uesslingen, dem «Club kochender Männer Pfyn» und durch zahlreiche Helferinnen und Helfer vorzüglich unterstützt. Dementsprechend gesellig war auch die Stimmung unter den ca. 200 Gästen. ■



Für Erfrischung gesorgt

Tagsüber wurden die Besucher in der Festwirtschaft mit einem vielfältigen und köstlichen Angebot verwöhnt. Eltern und Kinder der Riegen Jugi-, Kitu- und Muki versüssten das Angebot mit feinen Kuchen und Torten. Herzlichen Dank.

Rückblickend war es ein rundum gelungener Tag mit vielen Höhepunkten und fröhlichen, sportbegeisterten Kindern und Erwachsenen. ■





Hermann Geiges schilderte, wie er als Kind vor der Trotte in ein Weinfass steigen und drinnen putzen musste.

Die Kartause und Warth

Die ehemalige Ortsgemeinde Warth und die Kartause verbindet eine lange Geschichte. Drei Zeitzeugen erzählten am 13. Juni im Klosterkeller von ihren Begegnungen und Erlebnissen mit der Familie Fehr. Die 50 Gäste erhielten einen spannenden Einblick.

Text und Bilder Christine Luley

Sepp Lenz, mit Jahrgang 1924 der Älteste in der Gesprächsrunde, kannte Viktor Fehr (1846-1938) noch persönlich und erinnerte sich, dass man ihn mit «Grüezi, Herr Oberst», ehrerbietig grüssen musste.

Hermann Geiges, Jahrgang 1938, berichtete, wie er als Bub beim Pilzsuchen Edmund Fehr (1883-1965) mit seiner Jagdflinte und den Jagdhunden auf sich zukommen sah und sich seine Angst in Respekt auflöste.

Maggia Kopieczek-Boesch, 1945, ist in Nergeten aufgewachsen. Ihr Vater arbeitete vor seiner Heirat als Meisterknecht in der Kartause. Sie beschrieb das Wimmen unter dem strengen Regime von Dorothee Fehr (1920-1977). Interessante Führungen durch die Kartause rundeten den Jubiläumsanlass ab. ■



Hermann Geiges, Maggia Kopieczek-Boesch und Sepp Lenz erinnern sich an die Zeit, als die Kinder das Wasserrad hochkletterten und es so in Schwung brachten.

«Wotsch en Bsuech, mach en Bsuech!»

Eine durchgehende Aktion, die Türen öffnet

Auch im zweiten Halbjahr geht die Aktion «zu Besuch bei» weiter. Die Kontaktbox wird an den kommenden Jubiläumsveranstaltungen aufgestellt sein. Achten Sie darauf und machen Sie mit.

Offen sein für Spontanbesuche oder Kontakte, die unkompliziert vereinbart werden. Probieren Sie es aus, Sie werden positiv überrascht sein. ■



Das sind die nächsten Veranstaltungen

Zielen und Treffen
Samstag, 12. September

Chnopfbörse & Repair Café
Samstag, 19. September

Weidmannsheil
Samstag, 26. September

Vollmondbar
Montag, 28. September

Details zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie im Quartalsflyer oder auf der Homepage www.warth-weiningen-feiert.ch

Generationen im Klassenzimmer



Seit ein paar Jahren werden die Primarschule und der Kindergarten von Seniorinnen und Senioren im Unterricht unterstützt. Es gibt Kinder, die brauchen für Lernschritte mehr Zeit, mehr Zuwendung. Hier können Senioren wertvolle Hilfe leisten. Derzeit arbeiten zwei Personen im Kindergarten mit und eine Person in der Mittelstufe.

Im nachfolgenden Interview erzählen sie von ihrer Mitarbeit in den Klassen. Auch die Kinder und Lehrpersonen lassen wir zu Wort kommen. Zusammenfassend darf gesagt werden, dass die gemachten Erfahrungen von allen Seiten als Bereicherung empfunden werden.

Text und Bilder
Brigitta Fegble, Schulleiterin

Was sagen die Senioren

Wie lange bist du schon beim Projekt «Generationen im Klassenzimmer» dabei?

Trudi Müller: Ich wurde durch eine Anfrage der Schulleiterin im Turnverein auf das Projekt aufmerksam. Seit dreieinhalb Jahren bin ich dabei.

Emil Soller: Mein Sohn machte mich auf den «Generationennachmittag», der von der Schule im November 2012 organisiert wurde, aufmerksam. Nach der Präsentation von Frau Fegble entschied ich mich – das mache ich! Seit zwei Jahren arbeite ich an der Mittelstufe mit und kann v.a. im Mathematikunterricht meine Stärken einbringen.

Robert Müller: Ich rutschte durch meine Frau vor ca. zwei Jahren ins Projekt rein. Im Kindergarten suchten sie für die Waldmorgen eine Person, die für das wärmende Feuer in den Wintermonaten verantwortlich ist. Ich bin gerne im Wald und feuere gerne und die Kindergärtnerinnen sind froh, dass ich ihnen das abnehme.

Wie oft seid ihr im Einsatz?

Trudi Müller: In der Regel arbeite ich an zwei Tagen pro Woche jeweils für zwei Stunden mit. Wenn ich aber selbst etwas vorhabe, kann ich mich jederzeit abmelden. Die Kindergärtnerinnen passen sich sehr an.

Emil Soller: Ich arbeite jeweils am Donnerstagmorgen je zwei Lektionen bei Herrn Furrer und zwei Lektionen bei Herrn Inauen. Den Tag konnte ich wünschen und ich vermute, dass die Lehrpersonen ihren Stundenplan danach richten. Mir ist auch die Freiheit wichtig, dass ich nicht jedes Mal da sein muss. Die Lehrpersonen sind flexibel.

Robert Müller: Bei mir ist die Situation etwas anders. Ich bin v.a. in der Winterzeit im Einsatz. Die Kindergärtnerinnen fragen mich per Mail an. Wenn ich Zeit habe, sage ich zu.

Wie sieht dein Einsatz in der Klasse aus?

Emil Soller: 15 Minuten vor Beginn der Lektion erhalte ich von den Lehrpersonen einen übersichtlichen Plan, was ich mit den Schülern bearbeiten könnte. Hauptsächlich arbeite ich mit einer Gruppe oder halben Klasse im mathematischen Bereich beim Kopfrechnen oder

systematischen Lösen von Textaufgaben in einem separaten Zimmer. Dies schätze ich sehr. Oft unterstütze ich auch einzelne Kinder.

Trudi Müller: Meine Arbeitsbereiche werden oft spontan entschieden. Wenn die Kinder aber an einem Werkthema sind, welches über einen längeren Zeitraum geht, wie z.B. beim Weben, dann betreue ich die Kinder, welche den Arbeitsposten gewählt haben. Derzeit bin ich mit den Kindern am «Bändelidrehen für Rösslischirr». Die Kinder sind noch klein und brauchen Unterstützung und Hilfe, weil sie die Fertigkeiten noch nicht haben.

Robert Müller: Ich bereite das Feuer vor. Wir kochen z.B. Suppe, «brätled» oder wir machen Schlangensbraten.

Was kannst du den Kindern mitgeben?

Robert Müller: Ich kann den Kindern den Umgang mit Feuer und dem Grill zeigen. Zwischendurch gehe ich mit einer Gruppe in den Wald und wir schauen uns die Bäume an. Manchmal bestimmen wir, welches Blatt zu welchem Baum gehört.

Emil Soller: Gerade im Bereich der Mathematik merke ich, dass die Unterschiede sehr gross sind. Die Zusammenarbeit mit den Kindern ist anspruchsvoll, insbesondere da nicht alle dieselben Stärken besitzen. Mit einfacheren oder schwierigeren Aufgaben kann ich allen Schülern Erfolgserlebnisse vermitteln oder sie mit verschiedenen Denkansätzen unterstützen. Immer wieder betone ich, wie wichtig Mathematik im Leben ist und dass sie nicht so schwierig ist, wenn man die Logik durchschaut hat, und sie auch Freude machen kann.

Trudi Müller: Zunächst brauchte es eine gewisse Angewöhnungszeit bei allen. Inzwischen kommen die Kinder auf mich zu und zeigen Freude: «Du, d’Frau Müller chunt!» Ich kann den Kindern Hilfestellung geben, wenn sie alleine nicht weiter kommen. Die Kindergärtnerin hat ja nicht immer für alle Zeit.

Deine Arbeit ist unentgeltlich. Was motiviert dich und was ist dein persönlicher «Lohn» für dein Mitwirken?

Robert Müller: Es ist für mich ein Erfolgserlebnis, wenn die Kinder das nächste Mal durch den Wald gehen und die Bäume kennen. Im Kindergarten bin ich der einzige Mann. Mich freut auch die

Begeisterung der Jungs, wenn ich mit ihnen Hütten baue.

Emil Soller: Ich habe in meinem Leben sehr viel von Lehrern, Lehrmeistern, Freunden, Chefs etc. bekommen. Sie haben mir oft viel Geduld und Vertrauen entgegengebracht, mich herausgefordert und mir auch viele Chancen gegeben. Diejenigen, die mich am meisten gefordert haben, habe ich nicht vergessen. Von diesen Erfahrungen möchte ich den jungen Schülern etwas weitergeben. Für den Erfolg muss man etwas leisten, kämpfen und Rückschläge überwinden können. Ich brauche keinen Lohn. Wenn ich so wie heute bei einem gemütlichen Essen mit den Lehrern zusammensitzen kann, dann ist das für mich Lohn genug.

Trudi Müller: Der Lohn war mir noch nie wichtig. Wenn man nicht mehr im Erwerbsleben ist, dann möchte man ja auch seine Tage sinnvoll gestalten. Als Handarbeitslehrerin war ich mit der Schule immer verbunden und irgendwie hat es mich wieder in die Schule hingezogen.

Gibt es auch Schwierigkeiten?

Trudi Müller: Zu Beginn war ich in beiden Kindergärten und auch in der Unterstufe tätig. Das waren zu viele Klassen. Zudem musste ich meine Ansprüche bezüglich exaktem Arbeiten runterschrauben. Im Kindergarten arbeitet man anders. Während unserer Ausbildung und beim Berufseinstieg wurden wir sehr genau kontrolliert. Die Schülerarbeiten mussten perfekt sein. Diesen Perfektionismus loszulassen war für mich am Anfang ein Prozess. Nun funktioniert das aber sehr gut.

Emil Soller: Meine Schwierigkeit war zunächst, dass ich nicht wusste, was ich von einem Viert-, Fünft- oder Sechsklässler verlangen kann. Zunächst haben mich die Kinder getestet. Bis anhin ist es mir aber gelungen, den Respekt der Kinder zu gewinnen. Die heutigen Kinder sind sehr aktiv und wissen bereits sehr viel.

Robert Müller: Ich muss v.a. auf die Sicherheit rund ums Feuer achten. Da bin ich auch sehr konsequent. Die Kinder sind manchmal etwas stürmisch. Wenn die Kinder auf Bäume klettern wollen, dann bin ich tolerant. Bis 1,5 m Höhe ist das in Ordnung. Wenn die Kinder nicht spüren, dann bin ich recht bestimmt. Die Kinder wollen die Grenzen spüren und dann klappt das reibungslos.



Wie nimmst du die Schule von heute wahr? Gibt es Parallelen, welches sind die Unterschiede?

Trudi Müller: Bei mir ist die Situation etwas speziell, da ich die Entwicklung als Handarbeitslehrerin miterlebt habe. Früher war es viel autoritärer, man musste im Klassenzimmer immer ganz still sein. Der Lehrer hat gesprochen und man hat nur geantwortet, wenn man gefragt wurde. Heute dürfen die Schüler viel mitbestimmen. An den «Arbeitslärm» muss man sich etwas gewöhnen. Besser ist auch, dass die Kinder schon früh lernen hinzustehen, um etwas zu erzählen. Bei uns musste man erst in der Sekundarschule einen Vortrag halten. Heute können die Schüler das schon früh und machen es unbeschwert. Sie lernen zu argumentieren und eigene Meinungen zu vertreten.

Emil Soller: Die Veränderung ist gewaltig. Die Kinder sind ungezwungener und offener. Internet, respektive Informatik waren zu meiner Schulzeit natürlich noch unbekannt. Ich war selbst an einer Dreiklassenschule. Auch hier in der Doppelklasse ist es interessant zu sehen, dass Viertklässler in den Realien die Antwort manchmal vor den Fünftklässlern kennen. Die Kinder können sich gegenseitig anspornen. Das 1x1, saubere Darstellung und klares Denken sind heute ebenso aktuell wie früher. Auch Disziplin im Schulzimmer und Hausaufgaben sind meiner Ansicht nach immer noch zentral. Das ist auch richtig so, dass die Kinder Zusammenarbeit lernen. Heute ist im Berufsleben Teamarbeit gefragt. Man muss mit Leuten sprechen und ihnen eine Idee vermitteln und verkaufen können.

Robert Müller: Ich selber besuchte ein Jahr lang den Kindergarten. Ich kann mich aber nicht erinnern, ob wir einmal im Wald waren. Früher hatte man einen langen Schulweg. Meiner war dreieinhalb Kilometer lang. Nur schon deshalb war mir die Natur näher als den heutigen Kindern.

Fühlt ihr euch in der Schule «aufgenommen»?

Trudi Müller: Ja. Seit die Kinder auch auf mich zukommen, hat sich eine Verbindung ergeben. Gemeinsame Essen sind Anerkennung und Wertschätzung für unsere Arbeit und das finde ich schön.

Emil Soller: Für mich ist das ganz zentral. Hätte ich nicht die gleiche Chemie wie die Lehrperson, dann würde ich das nicht machen. Ich spüre, dass ich etwas beitragen kann.

Robert Müller: Sicher fühle ich mich aufgehoben und das spüre ich auch. Sonst würde ich es sagen und nicht mehr kommen (...lacht...).

Kannst du die Arbeit für Generationen im Klassenzimmer weiterempfehlen?

Trudi Müller: Ja sicher. Wichtig finde ich, dass die Mitarbeit als Senior nicht heisst, dass ich jede Woche immer da sein muss. Ich habe die Freiheit, auch mal absagen zu können, wenn ich privat etwas vorhabe.

Emil Soller: Ganz klar ja. Aber die Bereitschaft und Freude für die Aufgabe mit Kindern ist Grundvoraussetzung. Man kriegt auch sehr viel zurück.

Robert Müller: Gut ist, wenn man ein Gebiet oder Hobby hat, wo man stark ist und diese Freude mitgeben kann.

Was meinen die Kinder?

Aussagen der Kindergartenkinder zu Trudi und Robert Müller:

Frau Müller kann mir so gut beim Weben helfen.

Ich finde Frau Müller mega cool. Wenn man beim Weben einen Knoten gemacht hat, dann kann sie ihn wieder lösen.

Frau Müller kann so gut Kordeln drehen.

Herr Müller kann gut Feuer machen und kennt im Wald die Bäume so gut. Er hat eine so tiefe Stimme, aber er ist sehr nett.

Aussagen der Mittelstufenkinder zu Emil Soller:

Man erkennt Herrn Soller als Senior, weil er weisse Haare hat. Er ist nett, man lernt viel von ihm. Er hat gute Nerven und viel Geduld. Er erklärt Sachen mehrmals und ist geduldig und er ist nicht allzu streng.

Herr Soller ist ein älterer Herr. Er ist ein schlauer Fuchs. Er kann auch streng sein. Ich arbeite gerne mit ihm. Er erklärt gut.

Es macht Spass mit ihm zu arbeiten. Man versteht, was er meint. Es wäre schade, wenn er aufhören würde.

Es ist eine schöne Abwechslung wenn Herr Soller kommt. Er erklärt immer ganz genau und man begreift es immer.

Was finden die Lehrpersonen?

Aussagen der Kindergärtnerinnen zu Trudi und Robert Müller:

Was ich bei Trudi sehr schätze, ist, dass sie so unkompliziert ist. Ich kann ihr kurz erklären, was die Aufgabe ist und das klappt dann sehr gut. Wir geben ihr meistens Aufgaben im textilen Bereich. Sie arbeitet dann mit einem Kind oder mit einer Gruppe.

Gut ist, dass sie Zeit für einzelne Kinder hat - Zeit, die wir uns nicht nehmen können. Heute ging sie z.B. mit einem Kind zur Nähmaschine oder half beim Ösen machen.

Für die Kinder ist es immer etwas

Besonderes, wenn Trudi kommt. Sie wissen, dass sie besondere Aufmerksamkeit erhalten, da sich Trudi für jedes Kind der Gruppe Zeit nehmen kann.

Wir sind sehr dankbar, wenn Robert sich ums Feuer kümmert. In dieser Zeit können wir uns den Kindern widmen.

Die Kinder finden es «uuh lässt», dass sie bei den Waldvormittagen einen Mann als Bezugsperson haben. Beeindruckend finden sie auch seine laute Stimme.

Hin und wieder bringt Robert etwas zum Backen mit. Er übernimmt selber die Initiative und fragt, ob er einen Brotteig mitnehmen sollte. Manchmal bringt er auch für jedes Kind ein «Guetsli» mit und erklärt den Kindern, wie er es hergestellt hat.

Aussagen der Mittelstufenlehrpersonen zu Emil Soller:

Emil ist ein sehr positiver Mensch, sehr engagiert, motiviert und interessiert. Er ist sehr aufnahmefähig und so schnell in einem Thema drin.

Die positive Grundhaltung von Emil überträgt sich auch auf die Kinder. Er hat einen guten Draht zu den Kindern.

Man sieht den Kindern an, dass sie sich freuen, wenn sie mit Emil in den Gruppenraum gehen dürfen.

Emil ist sehr zielorientiert. Ich erhalte von ihm jeweils gute Rückmeldungen zu den Kindern: Was ist ihnen gelungen, was müsste ev. noch nochmals geübt und vertieft werden.

Manchmal bringt er eine Aufgabe als Idee mit, die ich dann auch im Unterricht einbauen kann.

Emil ist eine Person, mit der man ideal zusammenarbeiten kann. Der Austausch mit ihm ist immer spannend und anregend.

Weitere Personen gesucht

Wir sind überzeugt, dass auch unsere Unterstufenkinder von Seniorinnen und Senioren profitieren könnten. Für die Mitarbeit in den Klassen braucht es keine pädagogische Ausbildung, sondern Geduld, Humor, Toleranz, Offenheit und Freude an Kindern.

Im Projekt «Generationen im Klassenzimmer» können die Einsätze regelmässig stattfinden (2-4 Stunden pro Woche) oder auch nur bei speziellen Projekten und Anlässen. Wichtig ist, dass sich die Seniorinnen und Senioren auch bei regelmässigen Einsätzen jederzeit abmelden dürfen, wenn sie private Verpflichtungen haben. ■

Wenn Sie mehr über das Projekt erfahren möchten oder einfach einmal mit einer «Schnupperstunde» Einblick in den Schulalltag erhalten möchten, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie sich bei uns melden:

Primarschule Warth-Weiningen
Schulhaus Vogelhalde
Brigitta Fegble, Schulleitung
8532 Warth
Tel: 052 748 08 80
Mail: ps.fegble@bluewin.ch





Mehr als ein Laden

- Vielseitiges Angebot
- Günstige Preise
- Beratung und Dienstleistung
- und vieles mehr...

Vielseitig und kompetent
Volg und LANDI ganz in Ihrer Nähe

Landi

HÜTTWILEN
UND UMGEBUNG

LANDI Hüttwilen u. Umgebung
8536 Hüttwilen
Tel. 052 748 00 44
www.landihuettwilen.ch

Volg
frisch und fründlich
VOLG Laden Rossweid
8536 Hüttwilen
Tel. 052 747 17 48



**Malerei
Tapeten
Teppiche**

**Maler
Haas AG**
Römerstrasse 18
8552
Felben-Wellhausen
Tel. 052 765 13 83
Fax 052 765 20 34

INNEN- UND AUSSENRENOVATIONEN-TAPEZIERARBEITEN
Telefon 052 765 13 83 • Telefax 052 765 20 34
E-Mail: haas.maler@bluewin.ch

Hebebühnen-Vermietung 079 672 14 82
www.haas-maler.ch

**Showroom Müllheim
Showroom Uesslingen**

Bodä exakt und modern,
dä Wolf verleits Ichnä gärn!



**Wolf
Bodenbeläge GmbH**

Hungerbuelstrasse 22, 8500 Frauenfeld
Telefon 052 365 12 20, info@wolf-bodenbelaege.ch

Original österreichisch-wartherische Semmelknödel



nach Evi Kindschi-Art

Die gebürtige Österreicherin, Evi Kindschi, gibt uns ihr spezielles Rezept für Semmelknödel preis. Mit allen Zutaten, welche auch in der Schweiz zu finden sind.

Text und Bilder Franziska Fahrni

«Das Schwierigste war, hier die richtigen Zutaten zu bekommen, damit die Knödel nicht zerfallen», sagt Evi.

An ihren gekonnten Bewegungen sieht man, dass beim Knödel-Machen jeder Handgriff sitzt!

Sie selber habe diese Semmelknödel nicht so gerne, meint sie – dafür aber ihr Mann Andi.

Ohne Mehl geht es aber nicht. Evi hatte einst ihre Mutter zu Besuch, die sie dann aufforderte, jedes hier erhältliche Mehl auszuprobieren, bis dasjenige mit der richtigen Konsistenz für den Knödel gefunden werde. Gesagt, getan. Die beiden Frauen fingen an zu kochen. Und schliesslich hatten sie das Mehl – Knöpfmehl muss rein!

Selchfleisch wird hier ebenfalls nicht gegessen. Darum musste auch hier die «richtige» Wurst gefunden werden. Evi schwört auf die Berner Zungenwurst.

Die Semmeln vom Vortag, es kann auch Tessinerbrot sein, werden klein geschnitten. Man gibt die Brotstücke am besten in eine grosse Schüssel. Zwiebel, Peterli, Eier, Milch und Mehl nach Kochbuch dazu geben.

«Die Hände sollen nie trocken sein», so hat Evi immer einen Behälter mit Wasser bereit, um die Hände wieder zu befeuchten.

Sobald sie merkt, dass das Brot-Butter-Zwiebel-Milch-Eier-Berner Zungenwurst-Wasser-Gemisch die richtige Konsistenz hat, beginnt Evi mit gekonnten Bewegungen, den Teig zu faustgrossen Knödeln zu drehen.

Auf den Herdplatten neben ihr kocht Salzwasser und siedet Rinderbouillon. Evi merkt bereits beim Rollen, wenn ein Knödel zu zerbrechen scheint und sortiert diesen aus.

Wenn der Knödelteig restlos gerollt ist, werden die runden Köstlichkeiten in das kochende Salzwasser gegeben. Feingefühl ist angesagt. Schalter runter drehen, sodass das Wasser nur noch siedet.

Die Knödel ca. 15 Minuten sieden lassen. Fertig!

Passend dazu serviert Evi einen selbstgemachten Rinds- oder Schweinsbraten, Gulasch oder im Sommer einen grünen Salat.

«Im Knödel ist alles, was man braucht.»

Die Geschichte des Knödels

Die erste schriftliche Erwähnung fanden die runden Delikatessen in Pergament-Handschriften um das Jahr 1000. Praktisch an den Knödeln – man konnte/kann sie von Hand essen.

Um 1290 entstand die erste bildliche Darstellung von Knödeln. In der Burgkapelle von Hohepan in Südtirol ist ein Bildnis mit einer Klosterfrau zu sehen, die aus einer Pfanne über dem offenen Feuer genüsslich einen Knödel speist. (zu sehen unter www.eppan.com)

Im Mittelalter war in Klosterschriften vor allem von Fleischknödeln die Rede. In den Knödelteig aus Wasser und Mehl wurden nebst dem Fleisch kleine Brotstücke als Bindemittel gegeben. Doch Fleisch war eben in Zeiten der Not ein echter Luxus. Deshalb wurde der Broanteil immer grösser, bis schliesslich der Semmelknödel aus Brot entstanden war.

Nach der Eroberung Amerikas fanden auch Kartoffeln ihren Weg in den Knödel. Heute noch werden die Knollen als Grundlage für eine Vielzahl gefüllter Knödel verwendet.

Ab dem 18. Jahrhundert führten immer bessere technische Hilfsmittel dazu, dass Mahlprodukte eine Grundlage für Knödelteig in Fein- und Grobstufen hergestellt werden konnten. Das war dann auch die Blütezeit des Knödels.

Quelle Text: Münchner Knödelei, www.oktoberfestportal.de

Die richtige Bezeichnung für Semmelknödel

Wer kennt den Sketch mit Karl Valentin und Liesl Karlstadt?

Liesl Semmelknödel sind Semmelknödel

Karldeln!

Liesl was... deln???

Karl Semmelknödeln heisst's!

Liesl Ich hab ja g'sagt: Semmelknödel

Karl Nein, Semmelknödeln!

Liesl Nein, man sagt von jeher: Semmelknödel

Karl Ja, zu einem, aber zu mehreren Semmelknödel sagt man Semmelknödeln

Liesl Richtig muss es eigentlich Semmelknödel heissen; die Semmel muss betont werden, weil die Knödel aus Semmeln gemacht sind...

Karl Und was ist jetzt bei mehreren Knödeln? ■

297. Semmelknödel

Grundrezept: 10 Semmeln, 8 dkg Fett oder Butter, 1 Zwiebel, grüne Petersilie, 3 Eier, $\frac{1}{4}$ — $\frac{3}{8}$ l Milch, 10 dkg Mehl. *Resten*

Semmeln würfelig schneiden, Petersilie und geröstete Zwiebel darüberstreuen, alles mit Mehl gut vermischen, zuletzt Milch mit Ei und Salz verquirl darübergeben, ziehen lassen. Mit nassen Händen Knödel formen, ca. 10 Minuten in Salzwasser kochen.

Das Semmel = 1 persh Mehl 1-2 dag

Aus dem Vereinsleben



Kitu Plausch 2015

Die Kinder kennen weder Vergangenheit noch Zukunft und was uns Erwachsenen kaum passieren kann, sie geniessen die Gegenwart. (Zitat Jean de la Bruyère) Genau so war es beim diesjährigen Kituplausch im Mai.

Text Simone Held, Bilder zvg

Wir Leiter waren oft mit unseren Gedanken in der nahen Zukunft. Reicht das Sägemehl für die Schnitzeljagd vom Schulhaus bis in die Seebachschlaufe, für Ortskundige das Paradiesli? Wie viel Vorsprung braucht die Startergruppe bis die Verfolger in die Startlöcher können? Sind die falsch gelegten Fährten zu schwierig oder gar zu einfach? Stört es die Anwohner, wenn Sägemehlspuren an ihre privaten Grenzen stossen? Hoffentlich hat am Ende des Tages niemand einen Zeckenbiss eingefangen. Sollen wir den Schatz im Wald verstecken? Wird er wohl gefunden? Ins kalte Wasser bei der Schlaufe? Wohl lieber nicht, ist doch zu kalt, die Kinder würden sich erkälten....

Tausend Gedanken von uns Leitern. Ja, und dann sind da die Kids wie Leena. Im Hier und Jetzt, motiviert und mit gefülltem Rucksack bereit für das Abenteuer, doch mit einem akuten Problem. Ein Wackelzahn! Könnt Ihr euch vorstellen, welche Bedeutung für ein Kind ein Wackelzahn kurz vor dem Rausfallen hat? Und wie wichtig es ist, das allen in der Gegenwart, eben im Hier und Jetzt mitzuteilen. Mit der Gegenwart meine ich,

es ist wichtig, die Leiter alle sechzig Sekunden über den aktuellen Stand des Wackelzahns zu informieren. Natürlich darf eine Schilderung der daraus entstehenden Probleme oder Vorsichtsmassnahmen nicht fehlen.

Es blieb uns, Leena sei Dank, nichts anderes übrig, als unsere Konzentration auf den ganz aktuellen Moment zu beschränken.

Spürt ihr die Spannung und fühlt ihr den wärmenden Schalk, die Gspändli mit falschen Fährten an der Nase herum zu führen? Herrlicher Duft der gebratenen Würste zieht durch den Wald. Unbezahlbare Spielzeit im Paradiesli!

Glückliche Kinder durften wir nach viel zu kurzen wunderschönen Stunden den Eltern übergeben. Wir haben beim Kituplausch alle gewonnen, die Kinder die Schnitzeljagd, wir Erwachsenen die Gegenwart, oh fast vergessen: Leena, sie hat



einen kleinen Verlust zu vermeiden: Ihr Zahn, zumindest aus der Zahnreihe ging er verloren, aber gut in einem Säckli verpackt kam er wohlbehalten nach Hause.

Vielen Dank, liebe Kinder, für den schönen Samstag und all die sportlichen immer fröhlichen Lektionen im ganzen vergangenen Schuljahr.



Seraina Hungerbühler sei an dieser Stelle herzlich gedankt für das Mitgestalten, Organisieren und Durchführen des Kinderturnens. Ebenfalls ein grosses Danke gilt den beiden Hilfsleiterinnen Bea Bauer und Esther Pfister, welche immer da waren, wenn wir sie brauchten. Nur so funktioniert es und wird es auch im neuen Schuljahr zum reinen Vergnügen, sich für die Jugend im Dorf einzusetzen. ■



Schnupperlektion kleine Jugi

Am 18. Juni 2015 herrschte in der Turnhalle tierisches Zootreiben. Unter anderem wurden vom Baum hängende Faultiere, pfeilschnelle Geparde und hüpfende Kängurus beobachtet.

Die Kitu-Kinder hatten an diesem Donnerstagabend die Möglichkeit, Jugiluft zu schnuppern und die Leiterinnen kennenzulernen. In den 90 Minuten wurde motiviert, fröhlich und mit vollem Einsatz geturnt und gelacht.

Wenn auch du Lust hast, dich spielerisch zu bewegen, bist du in der Jugi herzlich willkommen. ■

Trainingszeiten der verschiedenen Jugi-Riegen:

Riege	Wochentag / Zeit	Leitung	
Kleine Jugi	Donnerstag	Ursina Arnold	079 581 80 52
1. - 3. Klasse Mädchen	18.00 - 19.30 Uhr	Bettina Meili	079 721 98 70
1. - 2. Klasse Knaben			
Grosse Jugi	Dienstag	Barbara Tanner	052 552 24 94
3. - 6. Klasse Knaben	18.30 - 20.00 Uhr	David Zimmerli	079 249 89 79
Grosse Jugi	Montag	Claudia Gubler	052 740 03 45
4. Klasse - Oberstufe Mädchen	18.30 - 20.00 Uhr		



Impression von der Schnupperlektion am 18. Juni 2015



Wir sind die Neuen vom Spielplatztreff «chli & GROSS»

Es ist für uns eine grosse Herausforderung, Nachfolgerinnen von Bettina Meister und Gaby Häuptli zu werden. Die beiden haben den Spielplatztreff während 10 Jahren geleitet und viel Herzblut in diese Aufgabe gesteckt. Wir bedanken uns ganz herzlich dafür.

Unser Ziel ist es, dass viele Familien mit Kindern weiterhin gemeinsam ausgelassen spielen können und so im Dorf vernetzt werden.

Sarah (rechts im Bild) und Daniel Lüscher mit Kiana 7 Jahre, Nayla 5 Jahre und Tim 2,5 Jahre, wohnen seit fünf Jahren in Weiningen. Durch den Spielplatztreff hat Sarah sehr schnell in der Gemeinde Anschluss gefunden und ist dadurch motiviert, den Spielplatztreff mit zu leiten.

Daniela (Bildmitte) und Alberto Castro mit Leandro 3,5 Jahre, Angelina 7 Jahre, wohnen seit fünf Jahren in Weiningen. Daniela will sich in der Dorfgemeinde mehr einbringen und Familien auf dem Spielplatz zusammenführen.

Eleonore (links im Bild) und Simon Hasler mit Lia 3 Jahre, Yara 1 Jahr, Leon 1 Jahr, wohnen seit acht Jahren in Weiningen. Die grösste Motivation war für Eleonore, für die Kinder den Spielplatztreff mit zu organisieren, damit das gemeinsame Spielen weiter geht. ■



... Für Kinder/Mütter/
Väter/Grosseltern, etc.

Di, 15. Sept. 15.00 - 16.30 Uhr **Schulanlage** Warth-Weiningen

Sa, 19. Sept. 10.00 - 13.00 Uhr **Chnopf-Börse** in der MZH W-W

Do, 24. Sept. 15.00 - 16.30 Uhr **Spielplatz Breite** in Warth

Di, 20. Okt. 15.00 - 16.30 Uhr **Schulanlage** Warth-Weiningen

Mi, 4. Nov. 15.00 - 16.30 Uhr **Spielplatz Breite** in Warth

Mo, 16. Nov. 15.00 - 16.30 Uhr **Schulanlage** Warth-Weiningen

Do, 03. Dez. **Wir suchen den Samichlaus im Wald**

Treffpunkt 14.30 Uhr Spielplatz «Breite» in Warth

Weitere Infos folgen per Mail

... weitere Daten folgen

Wer die genaueren Infos von uns noch nicht per Mail erhält und diese gerne hätte, melde sich bitte bei: sarah.luescher@outlook.com

Mir freut es üf Chli und Gross!

Familie Sarah Lüscher (076 503 33 31)

Familie Daniela Castro (079 639 44 58)

Familie Eleonore Hasler (079 228 48 23)





Die ganze Zentralschweiz zum halben Preis.

Raiffeisen-Mitglieder erhalten 50 % Ermässigung auf die Zugfahrt, auf eine Hotelübernachtung sowie auf Bergbahn und Schiff. raiffeisen.ch/zentralschweiz

Raiffeisenbank Seerücken
 Frauenfelderstrasse 4
 8535 Herdern
 Telefon 052 748 24 24
seeruecken@raiffeisen.ch
www.raiffeisen.ch/seeruecken

Raiffeisenbank Frauenfeld
 Zürcherstrasse 162
 8500 Frauenfeld
 Telefon 052 723 46 46
frauenfeld@raiffeisen.ch
www.raiffeisen.ch/frauenfeld

RAIFFEISEN

Raucherlokal

«Da wo mer sich trifft.»

Beliebt und bewährt: **Poulet** im Chörbli, warmes **Siedfleisch**, **Cordon-Bleu** in Varianten, hausgemachtes **Rinds-Tatar**, marktfrische **Tagesangebote**.

Willkommen im
Weinberg
 Warth-Weiningen

www.weinberg-warth.ch Tel. 052 747 25 44

Ab **CHF 21'400.-**

Der MERIVA 1.4 TURBO AUTOMATIK.

HIER BEGINNT DER WELLNESSBEREICH.

Ganz schön praktisch. Ganz schön bequem. Erleben Sie den Opel Meriva jetzt bei einer Probefahrt.

AGS Sitz (Aktion gesunder Rücken eV)

Wir leben Autos.

www.opel.ch

aigner

MOBILE WERTE

Zürcherstrasse 371
 8500 Frauenfeld
www.aigner.ch
 Tel 052 723 21 00

Preisbeispiel: Meriva 1.4 Turbo ECOTEC[®], 1364 cm³, 88kW/120 PS, 5-Türer, 6-Gang Automatik, Basispreis CHF 24'700.-, Kundenvorteil inkl. Einbauschlüssel CHF 3'300.-, neuer Verkaufspreis CHF 21'400.-, 169 g/km CO₂-Ausstoss, Ø Verbrauch 7,2 l/100 km, Energieeffizienzklasse E. Abb.: Meriva 1.4 Turbo ECOTEC[®] Color Edition, 1364 cm³, 6-Stufen Automatik, 88 kW/120 PS, Basispreis inkl. Optionen und Swiss Pack Color Edition CHF 30'690.-, Kundenvorteil inkl. Einbauschlüssel CHF 5'190.-, neuer Verkaufspreis CHF 25'500.-, unverbindliche Preisempfehlungen, 169 g/km CO₂-Ausstoss, Durchschnittsverbrauch 7,2 l/100 km, Energieeffizienzklasse E. Ø CO₂-Ausstoss aller verkauften Neuwagen in CH = 148 g/km.

Rückblick

Standing Ovation für «Grease»

Mitte Mai führten die dritten Klassen der Sekundarschule Hüttwilen das Musical «Grease» auf. Das Publikum war restlos begeistert und spendete tosenden Applaus.

Text Alina Wegmann, Warth,
1. Sek. Hüttwilen
Bilder zvg

Die Schüler der Unter- und Oberstufe hatten bereits am Vortag der Aufführung das Vergnügen, das Geschehen zu bestaunen. Schon da zeigte sich, dass die Drittklässler mit viel Elan und Begeisterung gute Arbeit und zahlreiche Übungsstunden geleistet hatten.

Die Liebesgeschichte «Grease», welche im Jahre 1978 weltweit bekannt wurde, handelt von Sandy und Danny, die sich in den Strandferien kennen- und lieben gelernt hatten. Weil die beiden nicht in der gleichen Clique waren, konnten sie nicht von Anfang an zu ihrer Liebe stehen. Nach einigen Turbulenzen kommt es schlussendlich zum Happy-End. Die ganze Geschichte wurde von der live gespielten Hintergrundmusik der Schülerband begleitet.

Der Abend zauberte wundervolle Überraschungen hervor! Beispielsweise, als «Elvis Presley» plötzlich hinter dem Vorhang hervorsprang, das Mikrofon schwang und tanzend den Song «Hound Dog» zum Besten gab. Die Stimmung wurde noch ausgelassener, als auf einmal ein altes, rotes Auto in einer Rauchwolke auf die Bühne rollte. Das Publikum klatschte begeistert. Gesanglich brillierten die Schüler und Schülerinnen auf höchstem Niveau, was zu Gänsehautfeeling führte. Die Drittklässler haben viel dafür gearbeitet, Mut bewiesen und das Musical perfekt auf der Bühne präsentiert.

Von der schauspielerischen Leistung, dem musikalischen Hintergrund, den erstklassigen gesanglichen Darbietungen bis hin zum Bühnenbild und der dazu passenden Bekleidung hat alles bis ins Detail gestimmt. Das Publikum wie auch die Lehrer und Schüler waren allesamt begeistert.

Das Musical 2015 war ein Riesenerfolg, und man spürte die wohlverdiente Freude der dritten Klassen, als sich der ganze Saal mit Pfiffen und Standing Ovation für diese Leistung bedankte. ■

Action auf der Bühne



Die «Pink Ladies»

*bei uns sind Ihre Möbel
in guten Händen*



Möbeltransporte In-/Ausland
Möbellagerung
Verpackungsservice

RIESER+VETTER

Thundorferstrasse 45 8500 Frauenfeld
Tel. 052 728 0 728 www.rieservetter.ch



**Kochen
oder backen?**

Hochwertiges Holz in Verbindung mit modernen Geräten: die Küche der Zukunft hat Charakter. Wir unterbreiten Ihnen gerne unser Menü.

Wägeli

QUALITÄT IN HOLZ

Otto Wägeli AG
Bau- und Möbelschreinerei
8524 Iselisberg-Uesslingen
052 744 50 00 www.waegeli.ch

SCHEIDEGGER

Haushaltapparate AG

Rheinstrasse 50, Postfach
8503 Frauenfeld

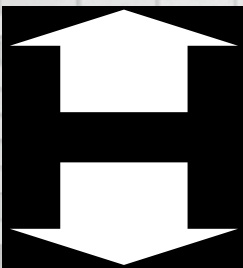
Tel. 052 720 62 59

www.scheidegger-ag.ch

ascheidegger@swissonline.ch

Fax 052 720 62 61

Waschautomaten / Geschirrspüler / Kühl- + Gefriergeräte / Kochherde / Staubsauger / Kaffeemaschinen / Kleingeräte und Zubehör
Besuchen Sie unsere Einbaugeräte-Ausstellung in Frauenfeld!



*Ob bei Neubauten oder Umbauten,
wir setzen Ihre Pläne um.*

Leo Hasler AG

052 747 22 41 / www.leohasler-ag.ch

Bauunternehmung in Warth

Veranstaltungskalender September-Dezember 2015

September

10.09.	Elternabend 3./4. Klasse	Primarschule Warth-Weiningen
12.09.	Dorfplausch, Zielen und Treffen	Schützengesellschaft
13.09.	Endschiessen	Schützengesellschaft
16.09.	Elternabend 5. Klasse	Primarschule Warth-Weiningen
19.09.	Knopfbörse/Repair Café	Ökumenische Frauengemeinschaft
26.09.	Waidmannsheil	Jagdgesellschaft
26.09.	Endschiessen; 13:30 bis 16:00	Schützengesellschaft
28.09.	Vollmondanlass	TV Warth-Weiningen

Oktober

02.10.	Ein Abend mit Franz Hohler	Evang. und Kath. Kirchgemeinde
10.10.	Faszination Thur	Bürgergemeinde
17.10.	Häckseldienst	Politische Gemeinde Warth-Weiningen
24.10.	Gewerbeevent	Gewerbeverein
31.10.	Kinderveranstaltung mit Zauberer Dan White	Verschönerungsverein Warth-Weiningen

November

05.11.	Papiersammlung	Primarschule Warth-Weiningen
07.11.	Häckseldienst	Politische Gemeinde Warth-Weiningen
07.11.	Weisch no?	Ehemalige Kommission Einheitsgemeinde
18.11.	Elternabend 6. Klasse	Primarschule Warth-Weiningen
22.11.	Einstimmung in die Adventszeit	Flötenensemble, Warth

Dezember

02.12.	Schulgemeindeversammlung	Primarschule Warth-Weiningen
04.12.	Chlaushock	TV Warth-Weiningen

Die Kunst rund um's
Plättli.

Juchstrasse 27
8500 Frauenfeld
Tel. (052) 721 98 06
Fax (052) 721 42 72
info@interkeramik-perolini.ch
www.interkeramik-perolini.ch

INTERKERAMIK ■ PEROLINI AG
Baukeramik und Plattenarbeiten

BOSSHARD AG

Sanitäre Anlagen
Spenglerei
Blitzschutz
Heizungsbau

Reparaturservice



8500 Frauenfeld
Talackerstrasse 2
Tel. 052 722 41 71
Fax 052 722 41 72

Elektrofachgeschäft

müller ag

Frauenfeld 052 722 11 71

REGULA FUSSPFLEGE
KOSMETIK MASSAGEN
FURRER

MITGLIED SCHWEIZERISCHER
FUSSPFLEGEVERBAND SFPV
IN DER BREITE 6, 8532 WARTH
TEL. 052 747 18 11

WAG Zementwaren AG Wild

Zementwaren für Ihren privaten Garten

Wir bieten Ihnen:

- Grosse Auswahl
- Faire Preise
- kompetente Beratung
- Lieferung nach Hause
- Zuschneide-Service

8532 Weiningen
Tel. 052 747 18 65
Fax 052 747 18 22

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 6.30-12.00/13-18 Uhr
Sa 8.00 - 12.00

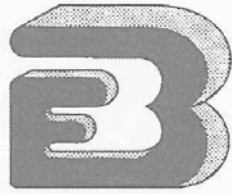
Bäsä-Beiz Geisselstübli

Anita & Sandra Hirschi
Geissel 18
8532 Weiningen

Tel. 076 464 41 28 oder Tel. 079 218 87 56
geisselstuebli@hirschi-weiningen.ch
www.hirschi-weiningen.ch

Öffnungszeiten: Fr. ab 17:00 Uhr, Sa. & So. ab 12:00 Uhr

3. und 4. Oktober, Weidegustation Familie Hirschi
Am 4. Oktober 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr Frühschoppen mit Albin Hasler



Badertscher Ernst

- Mechanische Werkstätte
- Velos, Motorgeräte
- Schlosserei • AVIA-Tankstelle

052 747 22 36

 **Husqvarna**
Husqvarna . . . das Beste für
Wald, Hof, Haus und Garten!

F E H R T R E U H A N D

Buchführung | Steuerberatung |
Gesellschaftsgründung | Personaladministration |
Immobilien

Fehr Treuhand GmbH | Sulackerstrasse 4 | 8501 Frauenfeld |
Telefon 052 721 50 80 | Fax 052 721 50 85 | info@fehr-treuhand.biz |
www.fehr-treuhand.biz | Mitglied TREUHAND | SUISSE



Wellhäuserweg 31e, CH – 8500 Frauenfeld
Tel. 052 722 26 16 / Fax 052 720 56 45
www.bachmann-hauswartungen.ch

Hauswartungen

- 24-h-Service, 365 Tage
- Unterhalt und Spezialreinigungen
- Winterdienst
- Kleinreparaturen und vieles mehr

Verkauf und Beratung von
Reinigungsmaterial

Gartenabteilung

- Garten- und Umgebungspflege
- Umänderungen
- Rasenunterhalt
- Baumpflege
- Winterschnitt



Verkauf und Beratung von
Solesprühgeräten für Winterdienst

BISAG
KÜCHEN



BISAG
Küchenbau AG
Zürcherstrasse 79
8500 Frauenfeld
052 725 06 06

bisag-kuechen.ch



Küchen für Geniesser.



Aus der evangelischen Kirchgemeinde

Sa.	12. September	17.00	Fiire mit de Chliine in Warth
So.	13. September	09.00	Gottesdienst in Weiningen «Der Zuschauer», Predigt zu Jona 4, 1-5
Do.	17. September	12.00	Mittagstisch im Restaurant Weinberg, Warth
Fr.	18. September	20.00	Jugendtreff, Chilegmeindhuus Uesslingen
So.	20. September	09.00	Gottesdienst am Eidg. Dank-, Buss- und Betttag mit Taufe von David Bachmann in Weiningen
Sa.	26. September	09.30	KiKiMo, Kirchgemeindehaus Weiningen
So.	27. September	10.00	Ökum. Erntedankgottesdienst in Weiningen mit Chinderhüeti und anschliessendem Chilekafi
Mi.	30. September	17.45	Mittelstufentreff, Kirchgemeindehaus Weiningen
Fr.	02. Oktober	20.00	Jugendtreff, Chilegmeindhuus Uesslingen
So.	04. Oktober	10.00	Gem. Gottesdienst in Uesslingen «Der durchbrochene Rizinus-Horizont», Predigt zu Jona 4, 6-11
So.	11. Oktober	10.00	Gemeinsamer Gottesdienst in Weiningen
Do.	15. Oktober	12.00	Mittagstisch im Restaurant Alpenblick, Weiningen
So.	18. Oktober	10.00	Gemeinsamer Gottesdienst in Uesslingen
Fr.	23. Oktober	20.00	Jugendtreff, Chilegmeindhuus Uesslingen
Sa.	24. Oktober	09.30	KiKiMo, Kirchgemeindehaus Weiningen
So.	25. Oktober	10.15	Gottesdienst mit den KiKiMo-Kindern gestaltet, in Weiningen mit Chinderhüeti und anschliessendem Chilekafi
Mi.	28. Oktober	17.45	Mittelstufentreff, Kirchgemeindehaus Weiningen
Sa.	31. Oktober	19.00	Populärmusikgottesdienst in Uesslingen
So.	01. November	10.00	Gemeinsamer Gottesdienst zum Reformationssonntag mit Abendmahl in Weiningen
Fr.	06. November	20.00	Jugendtreff, Chilegmeindhuus Uesslingen
Sa.	07. November	09.30	KiKiMo, Kirchgemeindehaus Weiningen
So.	08. November		Einsetzungsgottesdienst von Pfarrer Philipp Hendriksen in Uesslingen
Mi.	11. November	09.00	Frauentreff im Casino Frauenfeld «Gedanken zu Weihnachten», Referentin Elisabeth Buser
So.	15. November	19.30	Laiensonntags-Gottesdienst in Weiningen
Mo.	16. November	18.00 –	Weihnachtspäckli-Annahme
		20.00	bei Kathi Aeschbacher, Hauptstrasse 40 in Weiningen
Do.	19. November	12.00	Mittagstisch im Restaurant Kreuz, Warth
Fr.	20. November	20.00	Jugendtreff, Chilegmeindhuus Uesslingen
		18.00 –	Weihnachtspäckli-Annahme
		20.00	bei Susi Bolt, in der Breite 44 in Warth
Sa.	21. November	09.30	KiKiMo, Kirchgemeindehaus Weiningen
So.	22. November	09.00	Gottesdienst am Ewigkeitssonntag in Weiningen
Mi.	25. November	17.45	Mittelstufentreff, Kirchgemeindehaus Weiningen
Sa.	28. November	17.00	Fiire mit de Chliine, in Weiningen
So.	29. November	18.30	Gottesdienst zum 1. Advent in der Klosterkirche der Kartause Ittingen
Mi.	02. Dezember	06.30	Roratefeier mit Schülern in der Kirche Warth
Fr.	04. Dezember	20.00	Jugendtreff, Chilegmeindhuus Uesslingen
Sa.	05. Dezember	09.30	KiKiMo, Kirchgemeindehaus Weiningen
			Eröffnung Adventsfenster im Kirchgemeindehaus Weiningen
So.	06. Dezember	09.00	Gottesdienst zum 2. Advent in Weiningen

Weitere Infos unter: www.ref-weiningen.ch oder www.ref-uesslingen.ch

Am 31. Mai und am 7. Juni fanden die Konfirmations-Gottesdienste in Uesslingen statt. Sie standen unter dem Thema «zämä id Zuekunft» und «unvergessliche Momente auf unserem Lebensweg». Pfarrerin Rahel Voirol-Sturzenegger zog gemeinsam mit den Konfirmanden in die Kirche ein. Sie eröffnete den Gottesdienst mit einem Gotteslob. Ihr gesungenes Halleluja mit Orgelbegleitung berührte die Kirchbesucher tief.

Der Konfirmationsspruch soll durchs Leben begleiten, manchmal ermutigend und manchmal auch tröstend, darum hat sich eine junge Frau: «Dienet einander mit den Fähigkeiten, die Gott euch geschenkt hat – jeder und jede mit der eigenen, besonderen Gabe», ausgewählt. ■





Ein Dankeschön für die gute Zusammenarbeit

Rahel Voirol und Matthias Maywald freuen sich über den Reiseproviant

Die evangelischen Kirchgemeinden Uesslingen und Warth-Weiningen verabschiedeten sich in einem festlichen Waldgottesdienst von Pfarrerin Rahel Voirol-Sturzenegger und Pfarrer Matthias Maywald. Bis zum Amtsantritt des neu gewählten Pfarrers Philipp Hendriksen am 1. November 2015 übernimmt der pensionierte Pfarrer Christian Refardt die Aufgaben im evangelischen Pfarramt.

Text Heidi Sauder, Bilder zvg

Schöner hätte das Wetter am Sonntag, 28. Juni 2015 nicht sein können: Strahlend blau präsentiert sich der Himmel und die Temperaturen sind im morgendlichen Wald sehr angenehm. Die beiden Kirchenvorsteherschaften von Uesslingen und Warth-Weiningen sind fleissig an der Arbeit. Sitzgelegenheiten für den Gottesdienst und Tische für das anschliessende gemeinsame Mittagessen wollen aufgestellt sein. Die Getränke werden im gekühlten Anhänger angeliefert, Erich Liechti bringt Grill, Würste und viele feine Salate. Mitglieder der Familie Kressebuch aus Hörhausen machen sich mit ihren Blasinstrumenten für den Einsatz als Bläsergruppe bereit, die Tauffamilie nimmt in den vordersten Reihen Platz und die übrigen Reihen füllen sich mit Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern der

beiden Gemeinden. Es ist eine wunderschöne Stimmung auf der Waldlichtung neben und hinter der Bürgerhütte Buch.

Mit einem feierlichen Stück eröffnet die Bläsergruppe Kressebuch den Gottesdienst. Zum letzten Mal begrüsst Rahel Voirol – sie möge den Ausdruck verzeihen – ihre «Schäfchen» zu einem Gottesdienst. Zum Taufakt lädt sie die anwesenden Kinder nach vorne ein und spielt mit diesen die Erzählung aus dem Markusevangelium nach, wo Jesus gegen den anfänglichen Widerstand seiner Jünger die herandrängenden Kinder zu sich kommen lässt und sie segnet.

Die anschliessenden Predigtworte ermuntern die Gottesdienstbesucher zum Nachdenken. Nach Pfarrerin Voirol wendet sich auch Matthias Maywald mit einer kurzen Ansprache an die Gemeinde und bedankt sich ebenfalls für die vielen offenen Begegnungen und die gute Zusammenarbeit in unseren Gemeinden. Anna Nobs und René Oberhänkli, die beiden Präsidenten der Kirchenvorsteherschaften, überbringen Dankesworte von Seiten der Behörden und Kirchgemeinden und überreichen der scheidenden Pfarrerin und dem scheidenden Pfarrvertreter ein passendes Abschiedsgeschenk: Proviant für die weitere Reise.

Anschliessend sind die Gottesdienstbesucher zum gemütlichen Beisammensein mit grillierten Würsten, einem

feinen Salatbuffet und Hefestollen vom Hausbeck der Kirchgemeinde Warth-Weiningen eingeladen. Dies gibt auch Gelegenheit zum persönlichen Abschiednehmen.

Die Lücke, die Rahel Voirol und Matthias Maywald hinterlassen, wird glücklicherweise schon bald wieder geschlossen. In den Kirchgemeindeversammlungen vom 29. Juni wurde Pfarrer Philipp Hendriksen ehrenvoll zum neuen Pfarrer von Uesslingen und Warth-Weiningen gewählt. Bis zu seinem Amtsantritt am 1. November 2015 übernimmt der pensionierte Pfarrer Christian Refardt in einem Teilzeitpensum die Aufgaben im Pfarramt. ■

Aufmerksame Zuhörer lauschen der Predigt.





Aus der Katholischen Kirchgemeinde Frauenfeld PLUS

Fr, 11. September	09.00	Eucharistiefeier, Kirche Kartause Ittingen
Sa, 12. September	17.00	Fiire mit de Chliine, Kirche St. Martin, Warth
So, 13. September	10.30	Eucharistiefeier, Kirche St. Martin, Warth
Fr, 18. September	09.00	Eucharistiefeier, Kirche St. Martin, Warth
So, 20. September	19.00	Bettagsandacht, Kirche St. Martin, Warth
Fr, 25. September	09.00	Eucharistiefeier, Kirche St. Martin, Warth
Fr, 02. Oktober	09.00	Eucharistiefeier, Kirche St. Martin, Warth
Fr, 09. Oktober	09.00	Eucharistiefeier, Kirche St. Martin, Warth
So, 11. Oktober	09.00	Eucharistiefeier, Kirche St. Martin, Warth
So, 18. Oktober	09.00	Eucharistiefeier, Kirche St. Martin, Warth
Fr, 23. Oktober	09.00	Eucharistiefeier, Kirche St. Martin, Warth
Fr, 30. Oktober	09.00	Eucharistiefeier, Kirche St. Martin, Warth
So, 1. November	15.00	Totengedenkfeier mit Gräberbesuch, Kirche St. Martin Warth
Fr, 6. November	09.00	Eucharistiefeier, Kirche St. Martin, Warth
Fr, 13. November	09.00	Eucharistiefeier, Kirche St. Martin, Warth
So, 15. November	09.00	Patrozinium - Eucharistiefeier, Kirche St. Martin, Warth
Fr, 20. November	09.00	Eucharistiefeier, Kirche St. Martin, Warth
Fr, 27. November	09.00	Eucharistiefeier, Kirche St. Martin, Warth



Firmung Pfarrei St. Anna

66 junge Erwachsene liessen sich von Bischofsvikar Ruedi Heim am ersten Juniwochenende firmen.

Die Sonne strahlte vom Himmel, als sich am Samstag in Uesslingen und am Sonntag in Herdern und Hüttwilen die Firmlinge mit ihren Familien und Gästen zum grossen Tag versammelten. Ein Jahr lang bereiteten sich die jungen Menschen mit ihren Firmbegleitern Alex Hutter, Robert Habijan, Petra Mildenberger, Denise Möller und Lukas Schönenberger auf die Firmung vor. Im festlichen Gottesdienst wurde ihnen von Bischofsvikar Ruedi Heim das Sakrament der Firmung gespendet. ■

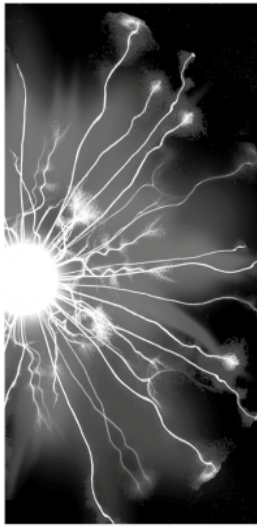
Firmlinge von Weiningen sind:

4. von links, Andreas Koller

7. von links, Adrian Geiges

Ganz links, Alex Hutter, Firmbegleiter Pfarrei St. Anna Frauenfeld

STARKSTROM



Unsere verschiedenen Fachgebiete reichen von der Energieverteilung bis hin zu Beleuchtungen und Fernmeldeanlagen. Wir sind ein professioneller Partner für Energieversorger, Industrie, Verkehr und Öffentliche Hand.

Selbstverständlich ist unser traditionsreiches Unternehmen auch nachher für Sie da; notfalls rund um die Uhr.

Wir wissen, wie man damit umgeht

Pfister
www.pfister-starkstrom.ch

Gesundheitspraxis

Haus Sonnhalde
Dorfstrasse 24, 8532 Weiningen

Meine Ausbildung:

- Diplomierte Arztgehilfin DVSA
- klassische Körpermassage
- Rückenmassage nach Breuss
- Akupunkturmassage
- Energetisch-Statistische-Behandlung
- Fussmassage nach Masafred
- Fussreflexzonenmassage
- Schröpfen
- Brain Gym

Termine nach Vereinbarung

Manuela Truninger
8532 Weiningen

052 747 24 12



M. Rellstab

Sanitär & Heizung

Ziegeleistrasse 8
8500 Frauenfeld

T 052 721 16 82
sanitär-frauenfeld.ch



BADEZIMMER UMBAU?



Reto Rutishauser

Autosattlerei

- Sämtliche Autosattlerarbeiten
- Polster reparieren
- Brandschäden an Polstern
- Sämtliche Cabrioletverdecke
- Motorradsättel-Neubezüge
- Fachgerecht und original Ausstraffieren aller Oldtimer
- Blachen, Neuanfertigungen und Reperatur

Sattlerei

- Sämtliche Pferde- und Geschirrarbeiten
- Jegliche Spezial-Anfertigungen in Leder
- Komplettes Aufarbeiten von Pferdedekutschen und Schlitten
- Industriearbeiten

Polsterei

- Polstermöbel auffrischen, umarbeiten, neu beziehen mit moderneren Stoffen
- Stilmöbel restaurieren
- Verkauf von Matratzen und Polstermöbeln

Ringstrasse 41
8500 Frauenfeld
Email: info@reto-rutishauser.ch

Tel.: 052 721 50 43
Fax: 052 722 31 55
http://www.reto-rutishauser.ch

Die letzten Seiten



Krankensmobilien

Zum Inventar des Samaritervereins gehören auch zahlreiche Krankensmobilien (Krücken, Gehhilfen, Nachtstühle, Rollstühle usw.). Details entnehmen Sie bitte der unten stehenden Liste.

Diese Hilfsmittel können kostenlos bezogen und genutzt werden.

Sollten Sie aus diesem Angebot etwas benötigen, melden Sie sich bitte bei:

Beatrice Hagen, Lussistrasse 3,
8536 Hüttwilen
Tel. 079 614 15 88

Wir sind Ihnen gerne behilflich.

- Gehstützen (Stöcke) für Erwachsene und Kinder
- Stützhilfe (Stock) mit 4 Füßen
- diverse Gehhilfen
- Greifzange
- Duschhocker
- Krankentischli
- Nachtstuhl
- Rollator
- Rollstuhl
- Reiserollstuhl, zusammenlegbar

Im Namen des Samaritervereins
Seebachtal Hüttwilen

Blutspendeaktion

Der Samariterverein Seebachtal Hüttwilen führt dieses Jahr wieder zwei Blutspendeaktionen durch. Wir freuen uns auf viele treue Spender, aber natürlich auch auf jeden Neuspender.

2. Blutspendeaktion 2015

Donnerstag, 5. November 2015

17.30 - 20.00 Uhr

im kath. Kirchgemeindesaal Hüttwilen

Allen Spenderinnen, Spendern und Helferinnen ein ganz herzliches Dankeschön.

Im Namen des Samaritervereins
Seebachtal Hüttwilen

Nothilfekurs

Die Teilnehmenden

... beurteilen eine Notfallsituation richtig

... verhindern weitere Schäden für Patienten und Helfende

... wenden die lebensrettenden Sofortmassnahmen situationsgerecht an

Daten: Freitag, 6. + Samstag,
7. November 2015
Zeit: Freitag: 19.00 - 22.00 Uhr
Samstag: 08.00 - 12.00 Uhr
+ 13.30 - 16.30 Uhr
Ort: Sekundarschulhaus Burgweg Hüttwilen
Kosten: Fr. 140.- inkl. Material,
zahlbar am 1. Kursabend
Kursleitung: Anne Tietz

Anmeldung bis 2. November 2015:

Anne Tietz
Geerenstrasse 8
8536 Hüttwilen
Tel. 052 740 05 39

Mittagstisch

Wollen Sie ein feines Mittagessen in gemütlicher Runde geniessen? Dann besuchen Sie unseren Senioren-Mittagstisch. Wir treffen uns in der Regel jeden dritten Donnerstag im Monat in einem unserer Restaurants im Dorf.

Kosten pro Menü Fr. 16.50

Do.	17. Sept.	Rest. Weinberg
Do.	15. Okt.	Rest. Alpenblick
Do.	19. Nov.	Rest. Kreuz
Do.	10. Dez.	Rest. Weinberg

Anmeldungen für Neuentschlossene bis zwei Tage vor dem Essen bei:

Robert Müller
In der Breite
8532 Warth
052 747 23 48
r.mueller.www@leunet.ch

Andere Menschen treffen, plaudern, lachen und gemeinsam essen.



Nichts leichter als ...
auch in Zukunft ruhig schlafen.



erdgas 
Die freundliche Energie.



RESTAURANT
HIRSCHEN
HÜTTWILEN

EINE KULINARISCHE GAUMENFREUDE: LA CHARBONNADE

Alois Frei
Restaurant Hirschen
Dorfstrasse 14
8536 Hüttwilen
hirschen-huettwilen.ch

Für Anfragen und Reservationen
Telefon 052 747 11 21
Mittwoch und Donnerstag geschlossen

ELEKTRO TELEKOM

Schlatter

Komfort aus Technik

CH-8524 Uesslingen
Tel 052 744 50 50
schlatter-elektro.ch
Haushaltgeräte
Elektroinstallationen
Telekommunikation
24 Stunden Service

**Geiges+Co.**

Gipsergeschäft

8532 Warth-Weiningen
Tel. 078 855 86 53

*Wir empfehlen
uns für:*

- Äussere Verputzarbeiten
- Innere Verputzarbeiten
- Leichtbauarbeiten
- Vollwärmeschutz
- Unterlagsböden
- Stuckaturen
- Lehmputze

NEU



Zwischen der Ausgabe der Juni- und der Septemberräblus feierte niemand in unserer Gemeinde ein rundes Jubiläum und wurde 80, 85, oder 90 Jahre oder älter.

Die räblus gratuliert nicht im Voraus. Angeblich soll es Unglück bringen, sagt der Aberglaube.

Natürlich gratulieren wir allen Jubilaren mit nicht rundem Geburtstag ganz herzlich und wünschen weiterhin alles Gute.



Besuchs- und Hilfsdienst Warth-Weiningen

«Zu Besuch bei» erhält eine Fahne

Ab sofort ist die Kontaktbox des Besuchs- und Hilfsdienstes Warth-Weiningen dank der Idee von Max Mäder bei jeder Jubiläumsveranstaltung ganz einfach zu finden.

Eine Fahne zeigt an, wo sie steht und wo jede Frau und jeder Mann aktiv mitmachen kann. Wir hoffen, dass dadurch noch mehr Einwohnerinnen und Einwohner auf die Jubiläumsaktion aufmerksam werden.

Selbstverständlich können sich alle, die noch keine Gelegenheit zur Teilnahme hatten, auch direkt bei uns melden.

Machen Sie mit, Sie machen bestimmt ganz neue und schöne Erfahrungen!

Kontakt:

Paulien Berger	052 747 16 36
Birgitta Beerli	052 747 18 80
Susanne Bertschinger	052 747 20 85

Mich freut es ...

... dass die beiden Kirchgemeinden Altersferien organisieren. So hat man die Gelegenheit, gemeinsam während einer Woche Ausflüge zu unternehmen, besinnliche Zeiten zu erleben und sich über Spiel und Spass zu freuen. Alleine würde ich mich nicht mehr getrauen, in die Ferien zu fahren. Vreni Schedler

Wir freuen uns ...

... dass wir älteren Leute uns einmal im Monat zum gemeinsamen Mittagstisch treffen können und dabei auf vertraute Gesichter unserer alten Heimat treffen. Trudy Pfister, Ruth Aeschbacher



Hüttwilen sucht für die Tanzgruppe «roundabout» zusätzliche Leiterinnen

Die Streetdancegruppe «roundabout» vom Blauen Kreuz sucht für die motivierte Gruppe junger Teenagermädchen aus Hüttwilen und Umgebung zusätzliche Leiterinnen. Das roundabout Hüttwilen trainiert jeden Montag von 18.45 - 20.15 Uhr in der Oberstufen Turnhalle «Burgweg» in Hüttwilen. Eine Stunde tanzen sie Streetdance / Hip Hop, danach wird ein Stock höher noch zusammen geschwätzt, gegessen, gelacht und Beziehungen aufgebaut. Bewegung und Beziehungen sind nicht nur für junge Mädchen sehr wichtig. Im roundabout ist man eine grosse Familie und kann sein wie man ist. Roundabout ist ein Netzwerk und in der Deutschschweiz gibt es über 100 Gruppen, in denen über 1000 Mädchen wöchentlich miteinander tanzen und Spass haben.

Wir suchen zusätzliche Leiterinnen über 18 Jahre, mit Erfahrung im Leiten und im Hip Hop tanzen, die junge Mädchen gerne fördern und begleiten möchten.

Als roundabout-Leiterin wird man vom kantonalen Netzwerk unterstützt mit Musik, Choreographien, Starthilfe, Weiterbildungen, Feedbacks und vielem mehr. Aber auch die Freude und die Dankbarkeit der Mädchen sind eine grosse Entschädigung für den Zeitaufwand. ■

Bitte melden Sie sich bei Fragen und Interesse bei

Roundabout Hüttwilen
Andrea Hosmann, druerb@gmx.net
079 736 50 15
www.roundabout-network.org
www.blaueskreuz-tgsh.ch/de/ANGEBOTE/
Roundabout

Ich finde es schade ...

... dass die Blumenrabatten der Gemeinde um das Gemeindehaus, beim Säntisblick und an der Weingartenstrasse so wenig gepflegt werden. Bea Bühler

Mich ärgert ...

... dass Ausgangs Dorf gewisse Autofahrer bereits vor Ende der 50er Tafel wieder tüchtig aufs Gas drücken.

Myrtha Maag

Mich ärgert ...

... dass die beiden Esel auf Vettigers Wiese nachts so laut geschrien haben.

Bruno Schmid ■

MEHR LEICHTIGKEIT MEHR VOM LEBEN

MEHR VOM LEBEN

Ein paar Sorgen loswerden. Es fällt vieles leichter im Leben, wenn Sie auf Ihre Bank zählen können. Wir von der Thurgauer Kantonalbank kennen und verstehen Ihre Bedürfnisse genau. Weil wir wie Sie im Thurgau verwurzelt sind. Deshalb können Sie sich darauf verlassen, in jeder Lebensphase ehrlich, engagiert und kompetent beraten zu werden. Das macht uns zu der Bank für alle Thurgauerinnen und Thurgauer.

www.tkb.ch



**Thurgauer
Kantonalbank**

Inserate im Spiegel der Zeit



Ernst Badertscher

mechanische Schmiede
Weiningen

empfiehlt sich
für gewissenhafte Bedienung

H. Aeschbacher

MECH. WAGNEREI
WEININGEN

empfiehlt sich für
sämtliche
WAGNERARBEITEN
sowie für
ABSPERRGITTERBAU

Für sämtliche
Gartenarbeiten
empfiehlt sich

H. ODERMATT

Gärtnerei Weckingen Thurg.

Restaurant Freihof Rohr

Prima Bauernspezialitäten

Höflich empfiehlt sich

Familie Lehner

Ein altes Programm vom Sängertag in Herdern 1953 erweist sich als Fundgrube. Unter den Inserenten finden sich Firmen und Handwerker aus den einstigen Ortsgemeinden Warth und Weiningen

Die Klarheit und Schlichtheit der Botschaft und der Grafik ist beeindruckend.

Haben Sie schon entdeckt, wie viele der einstigen Firmen in dieser räblus inseriert haben?

Baugeschäft **Hans Wild Weiningen**

Telefon (054) 7 24 78

empfiehlt sich höflich für
Neubauten, Umbauten und alle in seinem Fach auszuführenden Reparaturen

Kein Kreuzworträtsel

Das Kreuzworträtsel entfällt in dieser Nummer.

Margrit Arnold stellt für die Dezember Ausgabe wieder eins her.

Die Lösung des Juni Kreuzworträtsels lautet:

JUBILAEUM

Die Gewinnerin Cornelia Knöpfler aus Weiningen erhält eine Tageskarte.

Bundesfeier 2015

Der 1. Augustfunken übt auf Jung und Alt eine grosse Faszination aus. Feuerwerk, bengalische Zündhölzer, zischende Vulkane und Sonnen lassen Kinderaugen leuchten. Raketen zaubern wunderschöne Gebilde an den Himmel. Machen aber auch Lärm und das begeistert nicht alle.

Der Lampion-Fackelumzug ist eine schöne Tradition. Wurst und Brot für die am Umzug teilnehmenden Kinder sind eine willkommene Stärkung für das lange Aufbleiben. ■

